Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Lebensbilder, Berichte

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Lebensbilder, Berichte

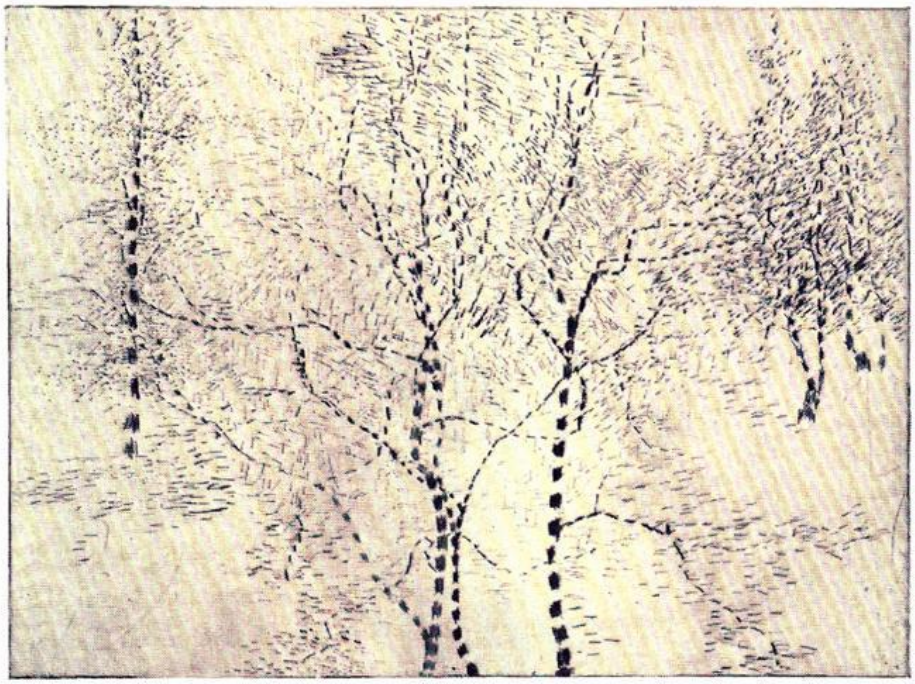
Peter Redeker: Landschaft und Struktur

Von Jurgen Weichardt

I

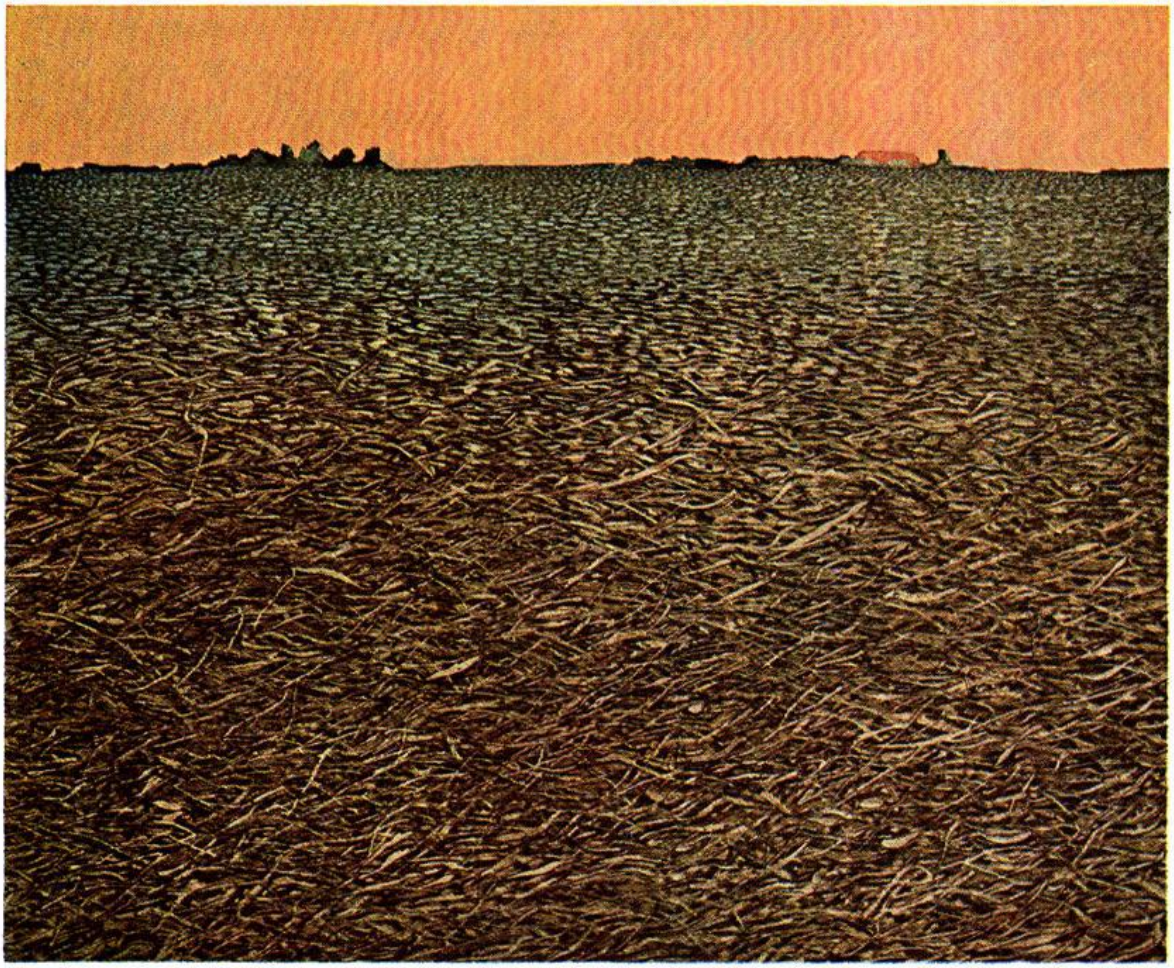
Landschaftskunst ist in den letzten Jahren zu einer der wichtigsten Thematiken der zeitgenössischen Kunst geworden. Nach Jahrzehnten der ungegenständlichen Kunst hat das Interesse an der humanen Umwelt erheblich wieder zugenommen, wobei die Landschaft im allgemeinen Sinne als lebensnotwendiger Raum des Menschens erkannt worden ist. Der Erfahrungsprozeß in der Öffentlichkeit, der allerorten zum Widerstand gegen die Zerstörung dieses humanen Umraums geführt hat, spiegelt sich auch in der Kunst; nicht nur in jenen Arbeiten, die Probleme der Landschaftskultur in den Vordergrund stellen und die damit am kritischen Realismus unserer Tage partizipieren, sondern auch in jenen Bildern und Grafiken, die sich allein des Themas „Landschaft" bemächtigt haben.

Es gilt, die spezifische Position der Arbeiten von Peter Redeker innerhalb dieses breiten thematischen Stroms zu fixieren und dabei deutlich zu machen, daß es dem Künstler nicht allein, vielleicht nicht einmal vornehmlich um diese landschaftliche Bindung gegangen ist.



Kaltnadelradierung, 1966

Landesbibliothek Oldenburg



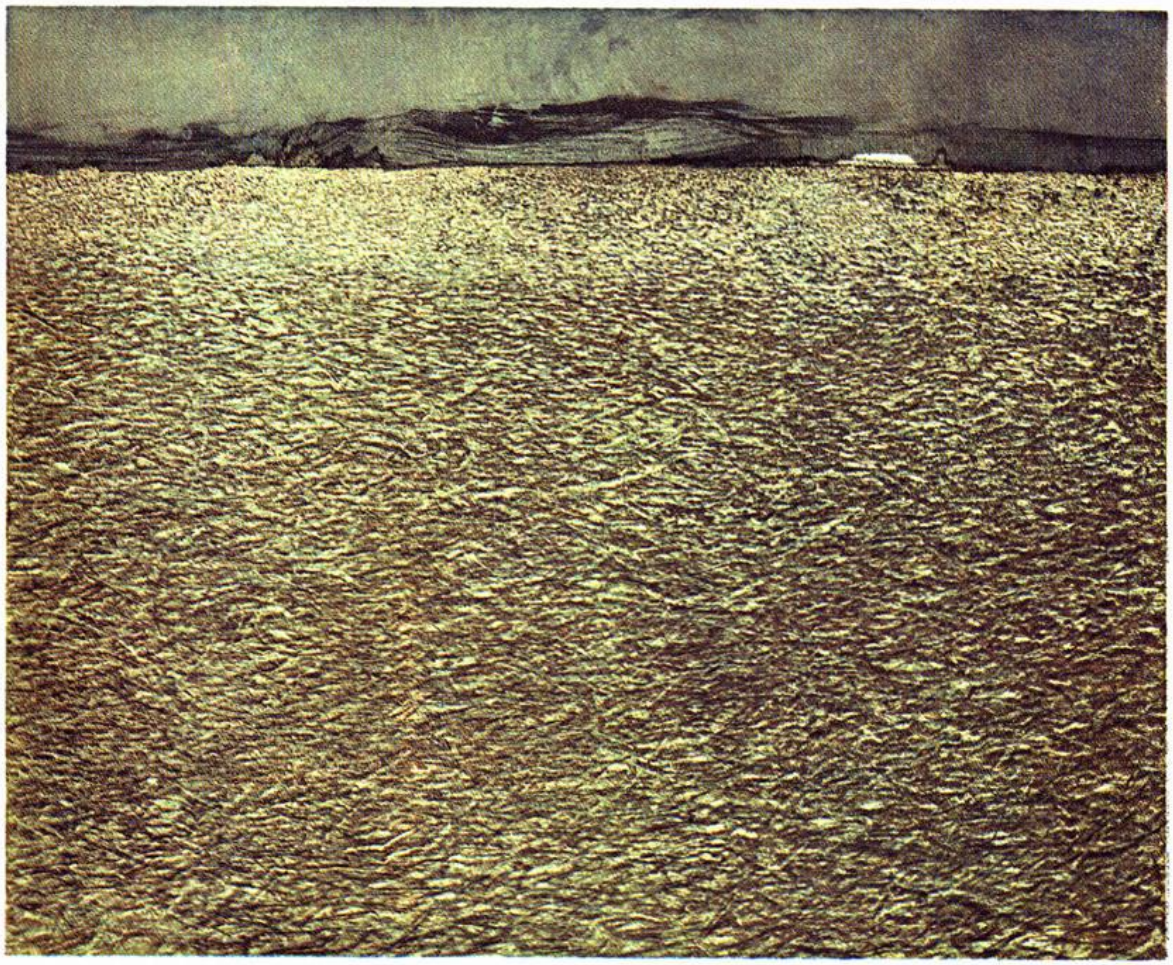
Feld, 1968

II

Peter Redeker ist kein Norddeutscher. Er wurde 1942 in Spital, Österreich, geboren. Doch erhielt er seine Ausbildung an Hamburgs Hochschule für bildende Künste. In den sechziger Jahren ist sie dank eines großzügigen Gastdozentur-Wesens vielleicht Deutschlands wichtigste Kunsthochschule gewesen. Peter Redeker hat die Chancen genutzt. Er hat bei Paul Wunderlich, ständiger Professor in Hamburg, gearbeitet und bei Gerhard Richter, dem ersten großen Realisten um 1965 in der Bundesrepublik. Andere Gastdozenten waren die Pop-Künstler David Hockney, der große Zeichner der sechziger Jahre, und Allan Jones, der Erfinder vieler artistischer Mädchenfiguren.

Es ist kaum möglich, aus den späteren Arbeiten von Peter Redeker abzulesen, welcher der Künstler den größten Einfluß auf ihn gehabt hat. Das zuweilen auftauchende Problem des Spiels mit optischen Täuschungen in der Landschaftswiedergabe könnte auf Richter zurückzuführen sein; die Vorliebe für die Linie aber auf Hockney. Doch bleiben diese Hinweise so vordergründig und allgemein, daß sie fast wertlos sind. Ein junger Künstler übernimmt schließlich weniger formale Prinzipien, als daß er sich mit den grundsätzlichen Anschauungen seiner Lehrer — die Erfolge gehabt haben — auseinandergesetzt.

Landesbibliothek Oldenburg



Feld, 1968

Eine wichtige Ausbildungsstation war schließlich 1970 das Stipendium des Deutschen Akademischen Austausch-Dienstes und der Niederländischen Regierung in Amsterdam, wo Redeker ein Studienjahr an der Rijksakademie verbringen konnte. Nicht nur für ihn hat der Aufenthalt in den Niederlanden zum Studium der Alten Meister geführt; nicht zuletzt war Rembrandt ein großer Radierer. Auf der anderen Seite gilt Amsterdam vielen Künstlern heute mehr als Köln, Paris, Mailand oder gar London als heimliche Kunsthauptstadt Europas, gerade den Jungen und Nichtarrivierten.

III

Fünf Jahre ist Peter Redeker dann wissenschaftlicher Assistent, zuerst an der PH, dann an der Abteilung Vechta der Universität Osnabrück gewesen, eine Zeit, in der er durch manche Anregungen und Aktivitäten das kulturelle Leben der Stadt beeinflußt hat. Es sei hier nur an Ausstellungen im Kunstverein Kaponier, an Rehabilitationsarbeiten mit Jugendlichen aus der Strafanstalt Vechta erinnert. Ab Sommer 1975 lehrt er als Dozent an der Fachhochschule für Kunst und Design in Hannover.

In derselben Zeit bemüht sich Peter Redeker, sein seit 1966 entstandenes graphisches Werk in Ausstellungen zu zeigen. Merkwürdigerweise bekommt er seine ersten Chancen nicht in seinem Arbeitsbereich Norddeutsch-

Landesbibliothek Oldenburg

land, sondern in München, dann in Heidelberg und Göppingen. 1972 beginnt eine Austellungsreihe in Vechta, Wildeshausen, Wilhelmshaven, Osnabrück, die 1975 in sieben Einzelausstellungen in Lübeck, Overbeck-Gesellschaft, in Bremen, Kunsthalle, Unna, Kunstverein, sowie in Wildeshausen, Hamburg, Münster und im Schloß Clemenswerth ihren gegenwärtigen Abschluß gefunden hat.

Unter den Ausstellungsbeteiligungen fallen einige international recht bedeutsame auf: So die Grafik-Biennalen und -Triennalen in Grenchen, Schweiz, 1970 und 1973, in Bradford, England, 1972 und Krakau, Polen, 1974. Dieses Jahr war bei den Ausstellungsbeteiligungen ohnehin das bisher erfolgreichste, denn neben der Teilnahme an der wichtigsten osteuropäischen Grafik-Biennale — eben in Krakau — hat es auch die Teilnahme an Veranstaltungen in New York und Triest gebracht. 1975 sind Arbeiten von Peter Redeker auf der zweiten Grafikbiennale in Wien zu sehen gewesen.

IV

Peter Redeker hat 1966 mit dem Radieren begonnen. Anfangs waren seine Arbeiten noch ungegenständlich. Bernhard Schnackenburg, Ausstellungsleiter der Kunsthalle Bremen, beschreibt sie: „. . . zarte Liniengespinste, teils locker gestreut, teils nach bestimmterer Form strebend . . . " Dieser Hinweis gilt im Grunde auch noch für die ersten gegenständlichen Motive, die im Katalog zwar noch keinen Titel haben, die aber deutlich „Bäume" erkennen lassen. Die Formen der Stämme, Äste und des Bodens sind ganz in zarte Strichpartien und -gruppen aufgelöst; trotz der inhaltlichen Bindung erscheinen die Formen transparent und immateriell.

Diese substantiellen Eigenschaften haben die Formen in Redekers Grafiken eigentlich nie ganz abgelegt. Auch später wird nur selten eine Form so fest und undurchlässig sein, daß sie wie eine Mauer vor einem tieferen Raum steht.

Doch bemüht sich Peter Redeker in der nächsten Phase, in den Arbeiten bis 1968, um eine räumliche klare Gliederung des Bildes. Es enthält meist zwei Ebenen, entweder eine perspektivisch scheinbar aufeinander zulaufende Komposition mit Himmel und Erde — eine „Wiese" —, oder eine horizontale, wiederum eine Wiese, und eine vertikale, etwa ein „Waldrand". Doch nur die Gewohnheit sieht in beiden Bildkonzeptionen perspektivische Räume; formal sind zwei Platten aneinander gedruckt worden, deren Inhalte in sich fein strukturiert sind. Hier beginnt Redeker ein Spiel mit der Wirklichkeit, bei dem zwischen Darstellung, Gemeintem und Gewohntem Spannungen entstehen. Der „Waldrand" beispielsweise zeigt sich als eine ganz offensichtlich undurchlässige Mauer aus einfachen vertikalen Strichen, wobei die Gleichartigkeit der Einzelformen die Intensität des Eindrucks der Versperrung noch erhöht.

In erster Linie ist es Redeker bei dieser Darstellungsart um Formales gegangen, um die Auflösung von Flächen in feine kleine Strukturen. Sie werden zum Mittel der Naturerfassung im Bild. Dabei erweist sich, daß die Landschaft — wie schon im 19. Jahrhundert — dank ihrer Unverbindlichkeit und Vielfalt am ehesten einem Künstler den gegenständlich verstande-

Landesbibliothek Oldenburg

nen Raum geben kann, formal und doch inhaltlich gebunden zu experimentieren. Wenn Peter Redeker sagt, er habe die Landschaft als Gegenstandsmotiv gewählt wegen ihrer Offenheit und ihres Assoziationsreichtums, so ist darin die Absicht zu sehen, Landschaft nicht zu kopieren und simpel zu reproduzieren, sondern zu gestalten. Die Struktur ist dafür das erste Mittel, ein anderes die wiederholt eingesetzte Druckplatte.

Waldrand, 1967

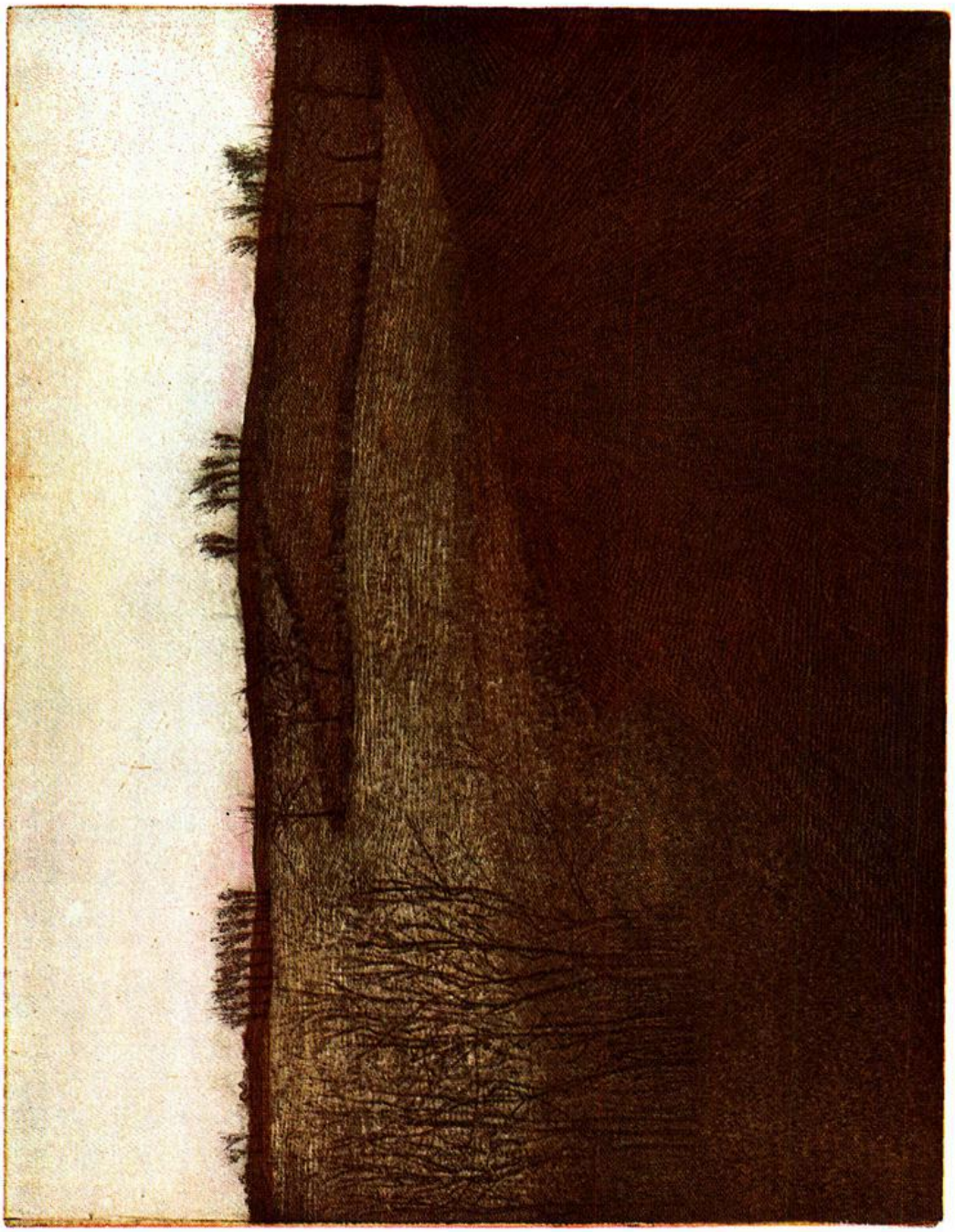
V

Redekers Grafik ist nicht zuletzt deswegen so einprägsam, weil er mit einer größeren Zahl von Varianten gearbeitet hat. Zum einen hat er gleiche Bildgrafiken mit unterschiedlichen Farben gedruckt und dabei die Wirkung einzelner Farben, die ganz unterschiedliche Emotionen und Assoziationen auslösen können, untersucht. Zum anderen hat er die Bilder selbst, die mit verschiedenen Platten zusammengesetzt sind, in Teilen wiederholt, wenn er Druckplatten mehrmals verwendet hat. So tauchen neben neuen Motiven bekannte alte auf, und es ist seltsam, wie sehr Altes durch Neues verändert wird, und wie sehr Neues durch Altes bekannt zu sein scheint. Die Verwendung mehrerer Platten ermöglicht es Peter Redeker, von der klaren, aber auch etwas einfachen räumlichen Gliederung der Bilder abzurücken und eindeutigere und realistischere Bildmotive zu entwickeln.

VI

Die beiden Drucke „Dorf" und „Dorf mit Bäumen", 1970 und 1972, deuten nicht nur die Übung, mit Platten Varianten zu schaffen, an, sondern auch die weitere Entwicklung des Künstlers in den Jahren nach 1968. Das ältere Bild besteht aus vier Ebenen — Wiese im Vordergrund, die Silhouette einer Häuserreihe, das Dorf, ein farblich abgesetzter Mittelgrund und der Himmel. Die ältere einfache Flächigkeit ist hier aufgehoben, durch Farbdifferenzierung wird sogar der Eindruck des Perspektivischen im Bildteil „Wiese" vermittelt.

Landesbibliothek Oldenburg

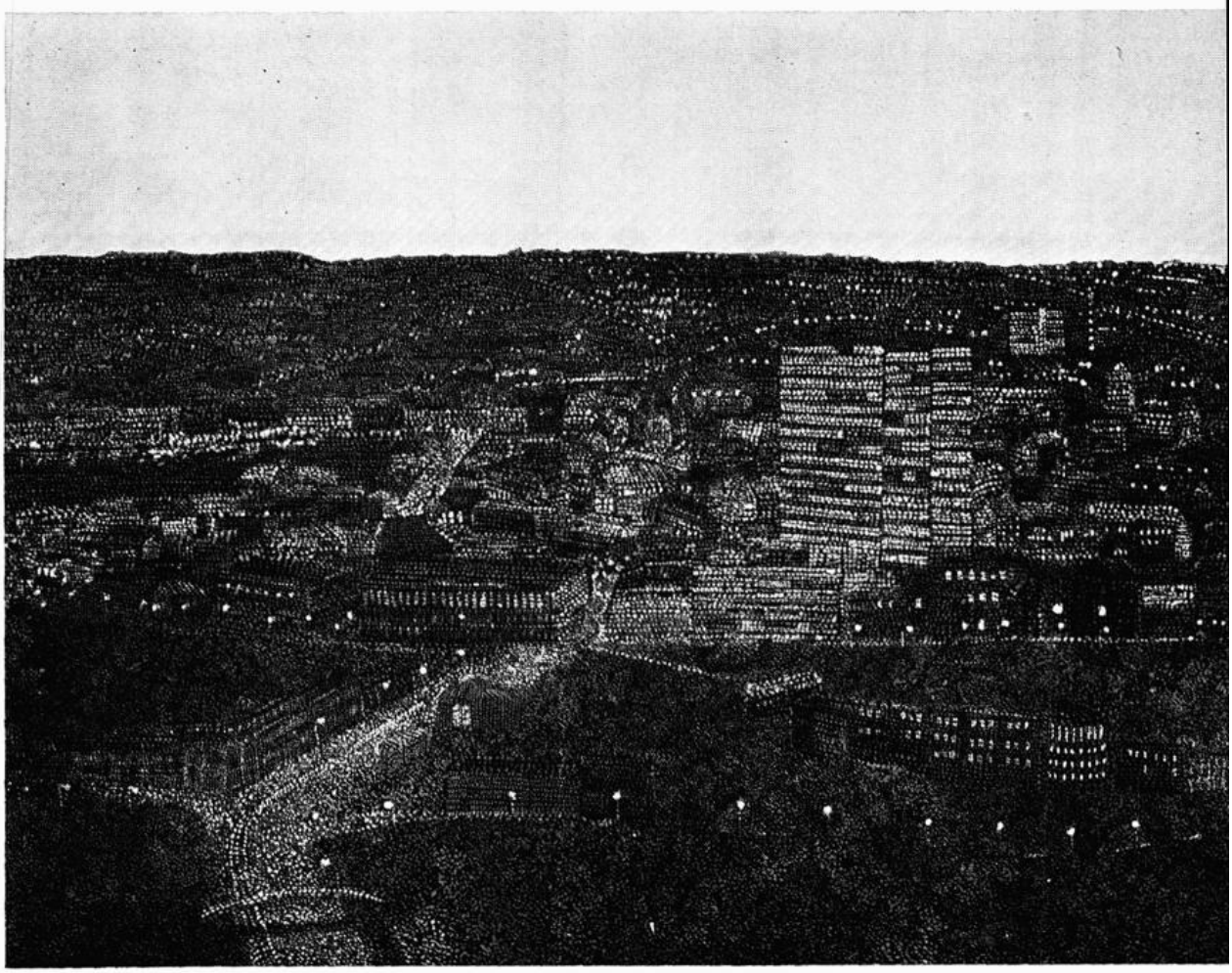


Landschaft 73, 1973

Landesbibliothek Oldenburg

Gefängnis Vechta, 1972

Landesbibliothek Oldenburg



Stadt-Hamburg, 1969

Das jüngere Bild von 1972 hat vom älteren den Vordergrund und die Dorfsilhouette übernommen. Doch ist der Vordergrund mit einer weiteren Platte, die auch in anderen Bildern vorkommt, und die eine Doppelreihe von Bäumen zeigt, dazu Graphismen, die wie Vögelschwärme aussehen, überdruckt worden, was ihm ein wesentlich realistischeres Aussehen verliehen hat.

Kurz, Plattenvariationen und der Zug zu größerer Genauigkeit in der Landschaftsdarstellung sind Kennzeichen des weiteren Weges von Peter Redeker.

VII

Parallel geht ein immer komplizierter werdendes Druckverfahren. Hinter dem einfachen Wort „radieren" verbirgt sich bei Redeker ein Arbeiten in verschiedenen Techniken wie Kaltnadel, Aquatinta, Blindätzung, Aussprengtechnik, Vernismou, Reliefätzung, und alle zusammen oder mehrere zusammen werden für eine einzelne Grafik eingesetzt.

Diese technische Kompliziertheit, die den Arbeiten durchaus nicht anzusehen ist, ohne die aber entsprechende Ergebnisse nicht erzielt werden konn-

Landesbibliothek Oldenburg

Landschaft 74 a, 1974

ten, hat dazu geführt, daß Peter Redeker in knappen zehn Jahren nicht ein riesiges Oeuvre, sondern nur siebzig Blätter erarbeitet hat. Diese aber sind von erstaunlicher technischer Brillanz.

Parallel geht auch die Auseinandersetzung mit der Farbe. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß Redeker auch Farbvariationen einsetzt. Vorausgeschickt muß aber werden, daß die Farben in Redekers Grafik — und ähnlich auch in den wenigen Bildern, die er gemalt hat — vom Motiv her bestimmt werden, also zumeist erdhaft sind, braun- und grün-bestimmt, in der Auftragsdichte aber doch stets transparent und die Feinstruktur der Bilder unterstreichend. Von den Farben geht ein gewisser schwerer Klang aus, der sich mit den Motiven der einsamen Landschaft, der stillen Wald- und Feldwege trifft. Doch darf diese Stimmung nicht übertrieben gesehen werden; von Neo-Romantik kann keine Rede sein.

Aber auch die nur in Schwarz-Weiß gehaltenen Arbeiten sind so reich an Nuancen, Zwischentönen und Abstufungen, daß sie eigentlich auch zu den farbigen gerechnet werden müßten. Redeker erweist sich auch hier als ein Meister der Differenzierung.

Landesbibliothek Oldenburg

VIII

Nur selten hat Peter Redeker thematisch den Kreis des Unverbindlichen überschritten — so etwa in den „Hamburger"-Drucken und -Bildern und in der Darstellung des „Gefängnisses Vechta". Danach lauten die Titel wieder schlicht „Landschaft".

„Hamburg" ist eine Arbeit mit einer Stadtaufsicht; das Häusermeer ist ganz zu einer Fläche mit vielfältigen Strukturen zusammengerückt worden. Massen an Architektur lösen sich erst bei intensivem Hinsehen zu einzelnen Gebäudekomplexen auf. So wird das „Hamburg"-Blatt zu einem Motiv der modernen gesichtslosen Stadt schlechthin, wird zu einem Motiv der Steinwüste, der urbanen Landschaft.

Anders das Bild des „Gefängnisses Vechta", weil hier ein deutlicher Gebäudekomplex — auch durch sein Ziegelrot farblich vom Grün des Vordergrundes und Braun der Bäume abgehoben — zu sehen ist. Die Architekturmasse ist freilich etwas ungleichmäßig gegliedert, was der Vorlage entspricht. Die Aufzählung eines jeden Ziegelsteines in der Zeichnung deutet Exaktheit und Wirklichkeitstreue an. Die scheinbare — durch die Farben bestimmte Freundlichkeit der Darstellung wird dann zerstört durch die Fensterlosigkeit der Architektur. Es führt kein Weg heraus, und diese Erfahrung wird durch das Geäst der kahlen Bäume mehr aufgedeckt als verdeckt.

IX

Die in der Folgezeit bis zur Gegenwart entstandenen Arbeiten zeigen ein ausgeprägteres Landschaftsbild als die frühen Blätter. Lineare Strukturen, Bäume und deutlich gegeneinander abgesetzte Formationen in der Natur führen zu dieser stärkeren Annäherung an die Wirklichkeit, ohne daß Redeker eines billigen Realismus zu überführen ist; denn seine Landschaften bleiben geplant, gebaut, variiert, wie zuvor schon beschrieben. Hier zeigt sich, daß Peter Redekers künstlerisches Engagement primär darauf zielt, handwerklich und technisch nicht nur einwandfreie, sondern hervorragende Radierungen zu erarbeiten. Nur auf der Basis qualitativ hochwertiger Drukke kann sich ein junger Künstler in der gegenwärtigen Grafik-Schwemme behaupten. Damit ist eine Bestimmung der Position Redekers innerhalb der zeitgenössischen Kunst fixiert. Im Bereich des Landschaftsthemas ist Redekers Position weniger eindeutig festzustellen, weil es ihm eben weniger um Landschaftswiedergabe geht. Doch lassen manche Blätter wie etwa das aus Vechta ein soziales Engagement erkennen, von dem Redeker allerdings weiß — und wiederholt bewiesen hat —, daß es in praktische Aktivität umgesetzt, fruchtbarer werden kann als in künstlerisch-plakativer Darstellung.

Redekers ersten siebzig Radierungen haben dem jungen Künstler bereits zu einem ganz eigenständigen Stil verholfen, der auf einer spezifischen Farbigkeit und feinen Binnenstrukturen, sowie auf Plattenvariationen beruht. Sie bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung, die mit Spannung zu erwarten ist.

Landesbibliothek Oldenburg

Josef Pulsfort †

(1894 — 1975)

Von Franz Kramer

Am 14. Juni 1975 starb in Barßel Rektor a. D. Josef Pulsfort; sein Leben war geprägt von zielstrebiger Arbeit und steter Bereitschaft, der Gemeinschaft zu dienen.

Josef Pulsfort wurde geboren am 22. August 1894 in Barßel als zweites Kind des Hauptlehrers Clemens Pulsfort in Barßelermoor. Nach seiner Ausbildung im Lehrerseminar Vechta von 1909—1915 war er als Lehrer tätig in Delmenhorst, Deindrup und Petersfeld. 1923 kam er als Lehrer nach Barßel und wurde dort im Jahre 1926 Leiter der Schule und im Jahre 1953 der erste Rektor dieser Schule. 1960 trat er in den Ruhestand.

Landesbibliothek Oldenburg

Josef Pulsfort war ein begnadeter Lehrer, der seine Schüler in christlich-aufrechter Haltung und Gesinnung für das Leben erzog. Sein Wirken strahlte aus in das Leben der Gemeinde Barßel, in der er in vielen Organisationen tratkräftig mitarbeitete. 20 Jahre leitete er den Heimatverein. Von 1923—1968 war er Dirigent des Männergesangvereins „Concordia". Viele Jahre war er im Kirchenvorstand und Kirchenausschuß tätig. Von 1926—1973 gehörte er dem Vorstand der Raiffeisenbank, die sein Vater gegründet hatte, an.

Ein reiches Leben voller Schaffenskraft, ein unermüdlicher Einsatz für Schule und Dorfgemeinschaft in unerschütterlicher Treue zu seiner Heimat Barßel und unserem Oldenburger Münsterland. Dafür danken wir Josef Pulsfort.

Gott gebe ihm den ewigen Frieden!

Constanz Vogel †

1908 — 1975

Von Kurt Schmücker

Nicht das gefällige, nicht einmal das schlichte Wort, sondern die donnernde Sprache mit einer ungewöhnlichen Vielfalt präzisierender Vokabeln und einem Überschwang an Wortschöpfungen, das war Constanz Vogels Art, zu reden und zu schreiben.

Am 19. 5. 1908 ist Constanz Vogel geboren, am 31. 7. 1975 ist er gestorben. Als er sich vorgenommen hatte, nach seiner Pensionierung auch die Aushilfstätigkeit als Lehrer einzustellen, um noch einige Jahre für sich und seine schöpferische Tätigkeit zu haben, überwand ihn im Zeitraum von zehn Tagen eine todbringende Krankheit. Er wurde 67 Jahre alt. Er hinterläßt seine Frau Charlotte, geborene Mahrdt, und vier Kinder.

Constanz Vogel ist der Sohn des gleichnamigen Löninger Friseurmeisters. Er war Primus am Antonianum in Vechta und nach dem Abitur freier Student, der in der Welt des Geistes schwelgte und jedes Reglement von sich wies. So verschrieb er sich dem Studium der Philosophie und der Kunst des Formulierens. Er schriftstellerte, machte Gedichte, begann Novellen und Romane, aber sie brachten ihm nicht das Brot, von dem der Mensch zwar nicht allein leben soll, das er aber wohl oder übel zum Leben braucht. Er ging als Lektor zum Insel-Verlag. Als der Krieg ihn holte, tat Constanz Vogel seine Pflicht. Dennoch will die Bezeichnung Soldat nicht zu ihm passen, obwohl er einige Jahre zuvor mit seinem Gedichtband über die Freiwilligen von Langemarck einen viel besprochenen Erfolg errungen hatte.

Nach 1945 fand Constanz Vogel seine Existenz als Realschullehrer, wurde Konrektor und blieb der schriftstellernde und dichtende Kosmopolit aus seinen Sturm- und Drangjahren. Seine Ideen von den großen Zusammenhängen schilderte er nicht an den Beispielen der weiten Welt, er rieb sie förmlich mit den Problemen der heimischen Umgebung. Einige nannten ihn

Landesbibliothek Oldenburg

deswegen einen Heimatdichter. Aber seine Sprache ist anders. Das Pathos, das man beim grandiosen Ereignis ohne Zögern akzeptiert, gab er mit genüßlicher Provokation seinen einfachen Beispielen, seinen unerheblichen Fällen und den kindlichen Schwärmereien, die alle das Hasetal zum Ort der Handlung haben. Der Wind für die alte Löninger Orgel verdiente nach seinem Urteil ein gleich gewaltiges Wortspiel wie ein tobender Orkan. Er sah keinen Unterschied in dem Rang der Geheimnisse, die im Blasebalg oder im Sturm verborgen sind. Er wollte immer wieder sagen, daß unsere Alltäglichkeit nicht weniger rätselhaft ist als das außerordentliche Ereignis. Das Gewaltige im Intimen faszinierte und bestimmte folgerichtig auch seine Sprache.

Constanz Vogel wurde wegen seiner Art in Löningen geliebt. Jeder nahm gern mit ihm ein Gespräch auf. Und wenn die Umstände danach waren, dann wurde es sogar helle Lust, ihm zuzuhören oder mit ihm zu streiten. Letzte-

Landesbibliothek Oldenburg

res vor allem wegen seiner Fairniß. Und dabei reicht dieses angelsächsische Wort nicht aus für das, was gesagt sein soll.

Er hatte einen unbestechlichen Gerechtigkeitssinn und richtete sich danach. Und dieser Gerechtigkeitssinn machte ihn bei seinen Schülern zu einer geachteten Persönlichkeit, der sie mit Anhänglichkeit vertrauten. Er hatte aus seiner Schul- und Studentenzeit noch genung von den Zwängen und Nöten der Zensuren und Examen im Blut, — er, der Primus des Vechtaer Humanistischen Gymnasiums, der Griechisch, Latein und Deutsch „eins" stand. Er half, wo er nur konnte. Er glaubte fest daran, daß im Ansporn mehr pädagogische Kraft liegt als im Ducken und im Gängeln. Er hat vielen eine Chance mehr gegeben als es die Norm vorsah. Und die Erfolge gaben ihm recht.

Constanz Vogel war ein eigenwilliger Mensch. Natürlich gibt es auch Leute, denen er zu eigenwillig gewesen ist. Aber was besagt das. Wer sich selber zum Maßstab macht, hat keinen. Constanz Vogels Mut zur Kritik mußte auch Widerstand auslösen, oder sie hätte keinen Wert gehabt. Er wäre sich selber überflüssig vorgekommen, wenn alle seiner Meinung gewesen wären. Ohne Widerstände und auch ohne Widerrede ist Constanz Vogel nicht denkbar. Er war ein besonderer Mensch.

Constanz Vogel hat die Schöpfung immerzu bewundert und untersucht. Er hat sie in der Heimat geliebt, für die er viel Vortreffliches geleistet hat. Er war ein anregender Zeitgenosse und ein ideenreicher Bürger. Das wissen alle Löninger, und sie danken ihm deswegen.

Dank an einen Toten ist zuerst das Gebet und dann die bleibende Erinnerung an sein Werk. Seine Familie mag gewiß sein, daß ihrem Toten beides zufällt.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Chronik der Gemeinden

des Oldenburger Münsterlandes 1974

Zusammengestellt nach den Berichten der Gemeinden

Von Franz Kramer

LANDKREIS VECHTA

Gemeinde Bakum

Mai 1974 Fertigstellung der Stau-, Einlaß- und Auslaßbauwerke am Polder Lüsche.

Aug. 1974 Beginn der 1. Aufbaustufe des Polders Lüsche (Aufschüttung der Staudämme) durch die Hase Wasseracht.

16. 10. 1974 Ankauf der Hofstelle Hoping zur Auflockerung des Ortskerns und Ausweisung von Bauplätzen.

5. 12. 1974 Einweihung der Schwimmhalle (25x10-Meter-Becken); Gesamtbaukosten 1 200 000 DM.

Gemeinde Damme

März 1974 Einstufung der Gemeinde Damme als Schwerpunkt der Fremdenverkehrsförderung (I. Förderungspriorität) im Programm der Nieders. Landesregierung.

28. 6. 1974 Richtfest des 1. Bauabschnitts der neuen Hauptschule (20 Klassen) und Beginn des 2. Bauabschnitts (Fachtrakt, 18 Klassenräume).

1. 10. 1974 Beginn der Maßnahmen zur Entschlammung des Dümmers am Westufer.

7. 11. 1974 Einweihung der Gemeinschaftshalle des Sportvereins „Schwarz-Weiß" Osterfeine.

Gemeinde Dinklage

Eröffnung folgender Betriebe:

Fa. Wulfa-Mast-Futtermittel
Fa. Kaubit-Chemie GmbH u. Co. KG
Fa. Trenkamp
Fa. esta Inh.: Erich Stallkamp

Erwerb der Eisengießerei Fa. Wehrhahn durch die Gemeinde und Verpachtung an Eisengießerei GMBH & Co. GK.

Auflösung der Bauerschaftsschulen Bahlen, Bünne, Langwege, Schwege und Wulfenau (kath.).

Landesbibliothek Oldenburg

14. 6. 1974 Einweihung des I. Bauabschnitts der Sekundarstufe I. Beginn der Bauarbeiten des II. Bauabschnitts; Baukosten 5 000 000 DM. Baubeginn Großraumsporthalle und Rehazentrum, I. Bauabschnitt.

Heimatliche Veranstaltungen: 27. und 28. 4. 1974 Spiekertag der oldb. Heimatvereine; 23. 6. 1974 Wiehengebirgstag; 2. 8.—4. 8. 1974 Intern. Dreitagewanderung „Rund um Dinklage"; 9. 11.—10. 11. 1974 Schriewerkring Warkeldag; 1. 12. 1974 Münsterlandtag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland.

Gemeinde Goldenstedt

7. 1. 1974 Die Bezirksvorsteher Heinrich Borchers, Heinrich Hülk, Johann Wollering, Herm. Riesenbeck, Josef Hollinden und Hermann von Döllen erhalten den Wappenteller der Gemeinde für ihre mehr als zwanzigjährige ehrenamtliche Tätigkeit.

11. 1. 1974 Frau Annemarie Stübler aus Lahr erhielt das Gütezeichen „Urlaub auf dem Bauernhof" von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Frankfurt a. M.

11. 2. 1974 Erste gemeinsame Sitzung der Räte der Gemeinde Lutten und Goldenstedt.

1. 3. 1974 Die Gemeinde Lutten wird in die Gemeinde Goldenstedt eingegliedert.

7. 3. 1974 Grundsteinlegung für den neuen Kindergarten in Lutten.

21. 3. 1974 Einweihung des Bankgebäudes der Spadaka Lutten — zehn Monate Bauzeit.

25. 3. 1974 Teilnahme der Orte Goldenstedt, Ellenstedt, Varenesch und Lahr an dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden".

24. 4. 1974 Heinrich Mählmann 99 Jahre, ältester Einwohner von Lutten.

3. 6. 1974 Einführung des neuen Pfarrers Aloys Bornhorst in Lutten

4. 6. 1974 Verwaltungpräsident Milde besucht die Ostdeutschen Heimatstuben.

15./16. 6. 74 Feuerwehrfest in Goldenstedt.

28. 6. 1974 12 442,39 DM als Reinerlös aus dem Volksfest in Lutten für den Kindergarten Lutten.

27. 7. 1974 40jähriges Dienstjubiläum des Abteilungsleiters und Standesbeamten Otto Klostermannn.

3./4. 8. 74 1. Bürgerschützenfest des Schützenvereins „Golden Geest".

21. 8. 1974 CDA-Ortsverband Goldenstedt wird gegründet.

5. 9. 1974 Hubert Böckmann Landeskönig mit 28 Ringen beim Bezirkskönigsschießen in Ermke.

7. 10. 1974 Eröffnung des Kindergartens in Lutten.

12. 10. 1974 Heinrich Thöle aus Ellenstedt erhielt das Gütezeichen „Urlaub auf dem Bauernhof" von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Frankfurt a. M.

Landesbibliothek Oldenburg

18. 10. 1974 25 Jahre Schützenbruderschaft St. Heinrich in Ellenstedt.

13. 11. 1974 Aufhebung der Grundschule Lutten-Osterende mit Ablauf des Schuljahres 1974/75.

23. 11. 1974 August Thomann, ehemaliger Bürgermeister in Lutten, erhält das Bundesverdienstkreuz.

12. 12. 1974 Dr. Wiederholt erhält das Verdienstkreuz am Bande für seine Verdienste um die Vertriebenenarbeit.

Gemeinde Holdorf

16./17. 8. 1974 Durch Hagelschlag Millionenschäden an Gebäuden, Anlagen, Ackerfrüchten und am Wildbestand.

Umweltschutz durch eine große Erweiterung der Kläranlage von bisher 10 900 Einwohnergleichwerten auf 28 350.

Schließung des Heizkesselwerkes Interdomo und damit verbunden eine Entlassung von 170 Beschäftigten.

Als Nachfolger für den langjährigen Gemeindedirektor Alfred Wernke (27 Jahre GD) wird Christian Kuck aus Hude in sein Amt eingeführt.

Vereinbarung über Schulen mit der Gemeinde Steinfeld: In der Gemeinde Holdorf verbleibt künftig die Grundschule und das 5. und 6. Schuljahr der Volksschulen Holdorf und Steinfeld im Rahmen der Orientierungsstufe. Die oberen Volksschulklassen werden im Rahmen der Sekundarstufe I in Steinfeld unterrichtet.

Stadtgemeinde Lohne

16. 5. 1974 Erweiterungsbau des Krankenhauses (Behandlungstrakt) eingeweiht.

Juni 1974 Abschluß des Wettbewerbs für den Neubau des Rathauses.

11. 6. 1974 Einweihung des Gymnasiums und Übergabe der Schwimmhalle.

20. 6. 1974 Einweihung des Adolf-Kolping-Hauses (Pfarrheim von St. Gertrud).

13. 7. 1974 Neue Schießsportanlage in Betrieb genommen.

1. 9. 1974 Einweihung des Pfarrheims St. Josef.

28. 9. 1974 Gesellenfreisprechung der Kreishandwerkerschaft in der Aula des Gymnasiums.

Gemeinde Neuenkirchen

1. 3. 1974 Durch das Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden im Raum Vechta/Cloppenburg vom 11. 2. 1974 wurden der Flecken Vörden und die Gemeinden Hinnenkamp und Hörsten (Landkreis Osnabrück) mit Wirkung vom 1. 3. 1974 in die Gemeinde Neuenkirchen (Landkreis Vechta) eingegliedert.

Landesbibliothek Oldenburg

16. 2. 1974 10jähriges Bestehen des MHD in Neuenkirchen.

6./7. 4. 74 7. Hallenturnier des Fahr- und Reitvereins Neuenkirchen.

25./26. 5. 74 Musikerbundesfest in Neuenkirchen.

8./9. 6. 74 Kirmes in Neuenkirchen.

25. 6. 1974 Bischofsempfang im Rathaus, Dr. Freih. von Twickel, anläßlich der Firmung.

6. 7. 1974 Teilnahme an dem Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden".

13./14./15. 7. 1974 Schützenfest in Neuenkirchen.

26. 10. 1974 Einweihung der Firma Deutsche Vilomix.

Gemeinde Steinfeld

7. 3. 1974 Sozialminister Partsch sichert nach einer Besichtigung das Weiterbestehen des Krankenhauses „St. Franziskus-Stift" zu.

März 1974 Erwerb des Geländes der Ziegelei Wilberding zum Ausbau als Wohn- und Freizeitgebiet.

Juni 1974 Abbruch der alten Volksschule.

Juli 1974 Neuansiedlung der Geflügelschlachterei Rempe.

11. 8. 1974 Einweihung des Sportzentrums der Gemeinde; Kostenaufwand 750 000 DM.

25. 8. 1974 Paul Schockemöhle, Mühlen, deutscher Meister der Springreiter.

Nov. 1974 Übergabe des Feuerwehrgerätehauses; Kosten etwa 400 000 DM.

20. 12. 1974 Goldenes Priesterjubiläum des ersten Ehrenbürgers der Gemeinde, Pfarrer Franz Uptmoor.

Stadtgemeinde Vechta

4. 1. 1974 Moderne Kinderfachabteilung im Krankenhaus.

11. 2. 1974 Bürgermeister Möller erhielt vom Heimatverein Vechta die „Alte Vechtaer Gerichtsurkunde".

21. 2. 1974 Tag der Offenen Tür in der Jugendstrafanstalt.

1. 3. 1974 Eingemeindung der Gemeinde Langförden in die Stadt Vechta.

17. 3. 1974 Verkehrstagung Bremen/Niedersachsen mit Präsident Horst Milde.

18. 3. 1974 Wildeshauser Rat besuchte die Stadt Vechta.

2. 5. 1974 Arbeitsminister Walter Ahrendt besuchte das Arbeitsamt Vechta.

6. 5. 1974 Bischof Konstantin Lüers wurde in seiner Heimat Langförden empfangen.

Landesbibliothek Oldenburg

18. 5. 1974 Kapazität der Kläranlage von 20 000 auf 60 000 EWG erhöht.

18./19. 5. 74 50 Jahre Schützenverein Holtrup.

2. 6. 1974 10 Jahre Spielmannszug Hagen.

17. 6. 1974 5. Grasbahnrennen in Vechta.

30. 6. 1974 Bundessängerfest in Vechta.

2. 7. 1974 75 Jahre AOK Vechta.

13. 7. 1974 Studienrat a. D. Otto Schmelz, Ritter des Ordens vom Hl. Silvester.

28. 7. 1974 61. Oldenburger Kolpingtag in Oythe.

7. 8. 1974 Verdienstmedaille für Herrn Fußhöller, Geschäftsführer der MHD-Zentrale Vechta.

22. 8. 1974 Neue Schulleiter in Vechta: Rektor Franz Böske, Alexanderschule und Hauptlehrer Herbert Bödeker, Martin-Luther- Schule.

14./15. 9. 74 Reitturnier Weser-Ems-Meisterschaften im Reiterwaldstadion

1./2. 10. 74 Norddeutscher Krankenhaustag in Vechta.

19./27. 10. 1974 Deutsch-dänische Freundschaftswoche.

22. 11. 1974 Bundesverdienstkreuz für stellv. Bürgermeister Hugo Böckmann

26. 11. 1974 Einweihung des neuen Schultrakts in Langförden.

1. 12. 1974 40 Jahre Vechtaer Kirchenchor.

2. 12. 1974 Pfarrer Breuer, Kirchengemeinde Maria Frieden, gestorben.

Gemeinde Visbek

22. 1. 1974 Landwirtschaftsrat a. D. August Linnewerth, Ehrenmitglied des Heimatbundes, gestorben.

9. 2. 1974 Heimatabend des Heimatvereins Visbek.

10. 5. 1974 Richtfest der Hauptschule mit Orientierungsstufe und Realschulzug, 2. Bauabschnitt.

9. 6. 1974 Rennen in Visbek.

6. 7. 1974 Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden", Erlte den 1. Platz, Rechterfeld den 3. Platz gewonnen.

14. 7. 1974 Einweihung des Sportplatzes in Rechterfeld.

11. 8. 1974 Einweihung des Sportplatzes in Visbek.

31. 8. 1974 300 Jahre Schule Rechterfeld.

1. 9. 1974 Einweihung des Schützenhauses und Schießstandes in Rechterfeld.

24. 11. 1974 Heimatabend in Rechterfeld aus Anlaß des 100. Geburtstages des Heimatforschers Prof. Dr. Georg Reinke.

1. 12. 1974 Einweihung des Pfarrheims in Visbek.

Landesbibliothek Oldenburg

LANDKREIS CLOPPENBURG

Gemeinde Barßel

15. 1. 1974 Erweiterung der Kanalisation in den Ortsteilen Barßelermoor, Elisabethfehn und Neuland.

31. 3. 1974 Gemeindedirektor Hermann Groothoff in den Ruhestand.

1. 4. 1974 Einführung des neuen Gemeindedirektors Harry Friedrich.

1. 5. 1974 Einweihung der vier Tennisplätze des Tennisvereins Barßel e. V, im Schul- und Sportzentrum; Kosten etwa 80 000 DM.

1. 8. 1974 Gemeindebrandmeister Max Lukasczyk aus dem aktiven Dienst der Feuerwehr wegen Erreichung der Altersgrenze ausgeschieden.

30. 8. 1974 Beschlußfassung über den Bau einer Schwimmhalle (10x25 m) mit Hubboden im Schul- und Sportzentrum; Kosten etwa drei Millionen DM.

25. 10. 1974 Einrichtung der naturwissenschaftlichen Räume in der Hauptschule.

31. 10./ 1. 11. 1974 Ausscheiden des stellv. Gemeindedirektors Ludwig Temme; Nachfolger Heino Weyland.

25. 11. 1974 Willi Sobing Gemeindebrandmeister, Gerd Lammers Stellvertreter.

Gemeinde Bösel

9. 6. 1974 Heimatprimiz des Neupriesters Wilhelm Stukenborg.

Juni bis Dez. 1974 Ausbau der Ortsdurchfahrt Bösel; Kosten etwa 480 000 DM; Anteil der Gemeinde etwa 120 000 DM.

4. 8. 1974 Einweihung des Stadions an der Jahnstr., Kosten etwa 200 000 DM, einschl. Grundstückskosten.

27. 8. 1974 Inbetriebnahme der Ortsvermittlungsstelle Bösel.

Sept. 1974 Gründung eines Heimatvereins.

27. 9. 1974 Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden"; Bösel 5. Preis.

28. 9. 1974 14tägige Konzertreise des Gemischten Chores durch die Vereinigten Staaten von Amerika.

5./6. 10. 74 100 Jahre Bauerschaft Petersdorf.

Gemeinde Cappeln

11. 2. 1974 Cappeln behält seine Selbständigkeit.

1. 5. 1974 Pfarrer Benno Hülsmann, 27 Jahre in Cappeln tätig, tritt in den Ruhestand.

19. 5. 1974 Einführung des neuen Pfarrers Heinrich Sander.

Landesbibliothek Oldenburg

28. 5. 1974 Ab 1. 8. 1974 Orientierungsstufe für Emstek und Cappeln in Emstek, während die Schüler der Hauptschule gemeinsam in Cappeln unterrichtet werden.

26. 9. 1974 Fabrikant Josef Beckermann erhält das Bundesverdienstkreuz.

29. 9. 1974 100 Jahre Reit- und Fahrverein, Jubiläumsturnier auf dem Hofe Vorwerk.

1. 10. 1974 Versandschlachterei Koopmann eröffnet den Betrieb.
Die Kläranlage wird von 2550 EWG auf 9050 EWG erweitert.

4. 12. 1974 Einweihung des Kindergartens in Sevelten; Baukosten 509 000 DM; Gemeindezuschuß 127 000 DM. Beitrag der Sevelter durch Eigenleistungen.

Stadtgemeinde Cloppenburg

Ostern 74 Fertigstellung der Sonderschule.

18./26. 5. 74 Ausstellung „Niedersachsen-West stellt aus".

1. 6. 1974 Eröffnung des Freibades; Kosten etwa 1 960 000 DM.

28. 7. 1974 24. Int. Motorrad-Grasbahnrennen.

Herbst 74 Fertigstellung der Zweifachturnhalle im Schulzentrum, Cappelner Damm.

24. 11. 1974 Einweihung des Pfarr- und Jugendheimes St. Josef.

Gemeinde Emstek

26. 5. 1974 42. Bundessängerfest des Sängerbundes „Heimattreu" in Emstek

8. 10. 1974 Frau Josefine Hülsmann geb. Hagedorn,100 Jahre alt, älteste Einwohnerin der Gemeinde.

22. 10. 1974 Ortschaft Bühren Sieger im Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden", Wanderplakette durch Landrat Bührmann überreicht.

1. 12. 1974 Grundsteinlegung zu einem Jugendzentrum in der Ortschaft Halen.

Gemeinde Essen

Fertigstellung des I. Bauabschnitts der Hauptschule Essen; Kosten etwa 5 Millionen DM.

Stadtgemeinde Friesoythe

1. 2. 1974 Erweiterung der Halle der Firma Leitungswerk Friesoythe GmbH & Co. KG, Eschstraße, um 65 m; Kosten eine Mill. DM.

1. 3. 1974 Zusammenlegung der Stadt Friesoythe mit den Gemeinden Altenoythe, Markhausen und Neuscharrel vom Landkreis Cloppenburg und Gehlenberg und Neuvrees vom Landkreis Aschendorf-Hümmling.

Landesbibliothek Oldenburg

8. 3. 1974 Besuch des Nieders. Sozialministers Kurt Partsch in der Heilpädagogischen Bildungsstätte in Altenoythe und im Schwesternwohnheim beim Krankenhaus.

1. 5. 1974 Auflösung des Amtsgerichts Friesoythe.

24. 5. 1974 Besuch des Bundesvorsitzenden der CDU und Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, Dr. Helmut Kohl, in Friesoythe.

1. 7. 1974 Fertigstellung der Drahtziehhalle der Firma Leitungswerk Friesoythe, Eschstraße; Investitionen: Bau 1 600 000 DM; Maschinen 1 400 000 DM.

Sommer/ Herbst 74 Demontage der Gleisanlagen der Bundesbahn zwischen den Orten Sedelsberg und Friesoythe.

Gemeinde Garrel

Januar 74 Protestaktion der Bürger gegen die Einrichtung eines Militär-Übungsplatzes in Varrelbusch.

März 74 Garrel im Rahmen des „Fremdenverkehrsprogramms Niedersachsen" zum Förderungsschwerpunkt der 1. Priorität ausgewiesen.

Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden"; Teilnahme von acht Bauerschaften und Wohnsiedlungen der Gemeinde. Sandra Veronika Nipper, 8000. Bürger der Gemeinde.

April 74 Der Ort Garrel erhält neue Ortsdurchfahrt.

Die Schulen der Gemeinde wechseln vom Schulaufsichtskreis Friesoythe zum Schulaufsichtskreis Cloppenburg I.

25. 6. 1974 Beginn des Neubaus des Hallenbades; Kosten 2 300 000 DM.

19. 5. 1974 25 Jahre Kolpingfamilie.

Josef Hannöver wird Doppelkreismeister der Vielseitigkeitsreiter.

Juni 74 Garrel erhält vom Land Niedersachsen im Wettbewerb „Bürger, es geht um Deine Gemeinde" den 1. Preis — 7000 DM.

August 74 Bauer Georg Behrens 50 Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes; 10 Jahre Partnerschaft Gemeinde Garrel-Canton Bléré; Großbrand im Mühlenbetrieb Großbäckerei B. Wendeln jun., Garrel; etwa zwei Millionen DM Schaden.

Einrichtung einer Orientierungsstufe an der Hauptschule.

Sept. 74 2. Preis beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden".

Dez. 74 Jürgen Thoben Landessieger im Raumaustatterhandwerk.

Georg Vogel, Varrelbusch, Kammersieger im Zimmererhandwerk.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Lastrup

10. 2. 1974 Hengst- und Reitpferdeschau auf dem Hofe Klatte.

7. 2. 1974 80 Jahre Männergesangwerein „Cäcilia" Lastrup.

Febr. 1974 25 Jahre Laienspielschar Suhle.

April 1974 Ausbau B 213 in Oldendorf, B 68 in Hemmelte, L 37 in Lastrup.

4./5. 5. 74 1. Qualifikatitionsprüfung der Militaryreiter in Klein Roscharden für die Weltmeisterschaft in England.

Juni 1974 Einweihung Sportplatz Kneheim.

Aug. 1974 Einrichtung einer Orientierungsstufe; Bau eines Marktplatzes.

30. 10. 1974 Resolution des Rates gegen den Ausschluß aus dem Fördergebiet.

14. 12. 1974 Protestversammlung der Bürger gegen den Ausschluß aus dem Fördergebiet.

Reitsport 1974 Böckmann, Tonus und Klatte, Ulrich, Europameister in der Mannschaft der Vielseitigkeitsreiterei der Junioren in Rom.

Böckmann, Tonus, zum 4. Mal Deutscher Vizemeister der Vielseitigkeitsreiterei und Weser-Ems-Meister und Niedersachsen-Vizemeister.

Böckmann, Gilbert, bester Reiter um die Nds.-Jugendstandarte. Klatte, Guido, Niedersachsenmeister der Springreiter der Junioren.

Klatte, Ulrich, Bronzemedaille bei den Deutschen Meisterschaften der Junioren-Springreiter.

Gemeinde Lindern

1. 2. 1974 Lindern bleibt selbständig.

2. 2. 1974 Zweites Rettungsfahrzeug für das DRK.

27. 5. 1974 Ausbau eines Rad- und Fußweges an der L 37 in Auen, Länge 470 Meter (Ratsbeschluß).

4. 7. 1974 Stadtamtmann Paul Hussmann aus Ahaus neuer Gemeindedirektor.

16. 7. 1974 Neues Tanklöschfahrzeug TLF 8 s und ein Mannschaftswagen für die Feuerwehr.

31. 7. 1974 Grund- und Hauptschule wird mit dem Auslaufen der Oberstufe zur Grundschule.

31. 7. 1974 Verwaltungsangestellter Stratmann nach 29jähriger Tätigkeit in den Ruhestand.

3. 11. 1974 Einweihung des neuen Pfarr- und Jugendheims der kath. Pfarrgemeinde.

Ausschluß der Gemeinde aus dem Fördergebiet „Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur"; 15. 12. 1974 Protestaktion der Bürger der Gemeinde gegen den Beschluß der Nieders. Landesregierung.

9. 12. 1974 Beginn der Erdarbeiten im neu ausgewiesenen Baugebiet Fehn.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Löningen

1. 3. 1974 Zusammenschluß der Gemeinden Wachtum und Löningen.

24. 3. 1974 Einweihung des neuen Jugendzentrums.

März 74 Landesmedaille für die Verdienste um die Nieders. Wirtschaft für Bürgermeister Dr. h. c. Kurt Schmücker.

Ausbau der Schmutzwasserkanalisation in den Gebieten Am Mühlenbach, Industriegebiet Löningen-Ost und Bebauungsgebiet Gallaberg/Hohes Ufer.

Mai 74 Einweihung des Schießstandes des Schützenvereins „Glübbiger Viertel".

21. 5. 1974 Altbundeskanzler Ludwig Erhard besucht Löingen.

11. 7. 1974 Einweihung der neuerbauten Kläranlage in der Brockhöhe; Kapazität 85 000 Einwohnergleichwerte.

13. 7. 1974 Einweihung der Friedhofskapelle.

10. 9. 1974 Beerdigung des Altbürgermeisters Dipl.-Landwirt Adolf Richard, Ehren.

Sept./Okt. 1974 Bau einer Pionierbrücke über den Hasetalarm Haseknie durch eine Bundeswehreinheit Doeverden.

Gemeinde Molbergen

10. 8. 1974 75 Jahre Gesangverein „Frohsinn".

1. 12. 1974 Inbetriebnahme der vollbiologischen Abwasserkläranlage, 4000 EWG; Kosten 1,2 Millionen DM.

Gemeinde Saterland

1. 3. 1974 Durch die Gebietsreform werden die Gemeinden Scharrel, Ramsloh und Strücklingen zur Gemeinde Saterland zusammengefaßt. Ortschaft Idafehn, früher Gem. Strücklingen, wird dem Landkreis Leer angegliedert.

1. 10. 1974 Gerhard von Garrel neuer Gemeindedirektor der Gemeinde Saterland.

6. 10. 1974 Einweihung des Schulzentrums Saterland in Ramsloh.

Okt. 1974 Pfarrer Lammerding scheidet von Scharrel. Sein Nachfolger ist Heinrich Moorkamp.

Bischof i. R. Josef Lück nimmt in Bokelesch Wohnung.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Arbeit des Heimatbundes 1974/75

Von Helmut Ottenjann

In der hier abzuhandelnden Berichtszeit (vom Delegiertentag zu Ramsloh am 2. November 1974 bis zur Studienfahrt am 31. August 1975) wurden dem Heimatbund gewichtige Entscheidungen und aktives Handeln abverlangt, denn es galt, zum Volksentscheid vom 19. 1. 1975 Stellung zu nehmen, es sollte die viel diskutierte Satzungsänderung erfolgreich abgeschlossen und nicht zuletzt die immer bedrohlichere Finanzkrise des Heimatbundes abgewehrt werden. Der Heimatbund hat die berechtigte Hoffnung, daß die genannten Unternehmungen und Zielvorstellungen zum erfolgreichen Abschluß gebracht wurden bzw. noch gebracht werden können.

Auf dem **Delegiertentag** am 2. November 1974 in Ramsloh bildeten zwei eindrucksvolle Besichtigungen den Auftakt. Der 2. Vorsitzende, Hans Roter, begrüßte die Heimatfreunde im neugebauten Ramsloher Schulzentrum, das unter kundiger Führung in Augenschein genommen wurde. Ein anschließender Rundgang durch das Kabel- und Gummiwerk Waskönig und Walter machte den Delegierten klar, welch beachtlichen Erfolg die Bemühungen um Industrieansiedlungen im Raum Ramsloh erzielt haben. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister der Gemeinde Saterland, Herrn Knelangen, vermittelten die Saterländer Heimatfreunde H. Eilers und T. Deddens den Teilnehmern einen lebendigen Eindruck von der alten Saterschen Sprache mit einem Zwiegespräch über die Geschichte des Saterlandes. Sodann begrüßte der 1. Vorsitzende des Heimatbundes, K.-J. Thamann, den Vortragenden des Nachmittages, den jungen niederländischen Sprachforscher Pyt Kramer, der den Vortrag hielt: „Die Sprache der Saterländer, Geschichte und Ausblick". Pyt Kramer ist den Saterländern wie auch vielen Südoldenburgern bekannt geworden durch seine zahlreichen Studien zur Geschichte der kleinsten europäischen Sprachinsel, des Saterlandes. Der inhaltsreiche Vortrag von P. Kramer wurde in der Heimatbeilage der Münsterländischen Tageszeitung „Volkstum und Landschaft", Nr. 90, 37. Jahrgang 1975, abgedruckt. Nach dem Vortrag begrüßte der 1. Vorsitzende die Gäste und Teilnehmer des Delegiertentages. Anschließend erfolgte die Vorlage des Jahresberichtes durch die Geschäftsführung (Dr. H. Ottenjann); die einstimmige Entlastung des Schatzmeisters Franz Dwertmann und des Vorstandes sowie die Wahl zweier neuer Rechnungsprüfer. Die Neuwahl des im Amt verbleibenden Vorstandes vertagten die Delegierten auf den im kommenden Frühjahr 1975 stattfindenden Delegiertentag. Nach der Vorlage einer Neufassung der Satzung des Heimatbundes wurde eingehend diskutiert und beschlossen, die neue Satzung auf dem Delegiertentag 1975 endgültig zu verabschieden. Mit den Berichten der Ausschüsse über vielfältige Tätigkeiten und Bemühungen auf dem Gebiet der plattdeutschen Sprache, der Geschichte und Genealogie Südoldenburgs, der Naturkunde sowie den Institutionen der Heimatbibliothek zu Vechta und des Museumsdorfes zu Cloppenburg schloß der Delegiertentag 1974 in Ramsloh.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Heimatvereins „Herrlichkeit Dinklage e. V." war der **Münsterlandtag 1974** am 1. Dezember nach Dinklage gelegt worden. Nach dem Eintreffen der zahlreichen Gäste aus den Kreisen Cloppenburg und Vechta besichtigte man zunächst die Pfarrkirche, als weiterer Punkt stand ein Rundgang durch das Schulzentrum auf dem Programm. Im Anschluß an die Besichtigung fand eine vorzüglich organisierte Busrundfahrt unter sachkundiger Führung der Dinklager Ratsherren statt. Anschließend fand der Münsterlandtag mit der Kundgebung des Heimatbundes im „Rheinischen Hof" seinen Höhepunkt. Der 1. Vorsitzende des Heimatbundes, K.-J. Thamann, begrüßte die zahlreichen Gäste, unter ihnen den ehemaligen Verwaltungspräsidenten Eduard Haßkamp, den Festredner, Dr. Udo Klausa-Köln, Präsident des Deutschen Heimatbundes, die Vertreter der Landkreise Vechta und Cloppenburg sowie den Präsidenten der Oldenburg-Stiftung, Herr Dr. H. Bergmann. Ferner überbrachte Thamann die Glückwünsche des Heimatbundes zum 40jährigen Bestehen des Heimatvereins „Herrlichkeit Dinklage" und überreichte dessen Vorsitzenden, Josef Hürkamp, ein Gästebuch mit Widmung. Sodann gab der 1. Vorsitzende eine Erklärung zu den anstehenden Fragen der Gebiets- und Verwaltungsreform ab und führte u. a. aus: „Südoldenburg fühlt sich durch seine Geschichte zusammengehörig, weiß aber auch aus der Geschichte, daß es stets durch zwei Verwaltungseinheiten entscheidend gestaltet worden ist. Niemand in der Regierung war bisher in der Lage, nachzuweisen, daß diese Verwaltungseinheiten nicht lebensfähig und leistungsfähig gewirkt haben. Wir verstehen und unterstützen deshalb auch vom Heimatbund das Bemühen des Landkreises Vechta, in dieser kritischen Phase alles zu unternehmen, die Selbständigkeit zu erhalten. Mit Interesse und Genugtuung nimmt der Heimatbund die Stellungnahme des Ministers a. D. Kurt Schmücker zur Kenntnis. Herr Schmücker sagt: ‚Die oft zitierte Gemeinsamkeit des Oldenburger Münsterlandes würde durch einen Zwangszusammenschluß einen harten Schlag erleiden. Diese landsmannschaftliche Zusammengehörigkeit gedeiht besser, wenn Vechta und Cloppenburg in eigenen Kreisen selbständig bleiben. Die landsmannschaftliche Verbundenheit, zu der wir uns nachdrücklich bekennen, benötigt keine Entsprechung in wirtschaftlichen und administrativen Bereichen.' Dies ist in gleicher Weise einstimmige Auffassung des Vorstandes des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland. Ich bin beauftragt worden, im Namen des Vorstandes diese Erklärung abzugeben." Bürgermeister Peuker begrüßte dann die Gäste und gab anschließend einen Überblick über Geschichte und Struktur der Gemeinde. Anschließend übergab er den Teilnehmern eine Schrift über Dinklage, die anläßlich des Münsterlandtages von der Gemeinde herausgegeben war. In seinem Festvortrag „Natur und Kultur" legte Dr. Klausa an vielfältigen Beispielen die von den Menschen betriebene Zerstörung der Natur dar. Das durch viele Jahrhunderte noch einigermaßen ausgewogene Verhältnis von Natur und Kultur werde jetzt immer mehr durch die zunehmende Bevölkerungsdichte bedroht. Unter diesen Bedingungen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Natur und Kultur zu erhalten, bedürfe ganz besonderer Anstrengungen. Diese Forderung wurde von ihm durch markante Beispiele vielfach unterstrichen. Er

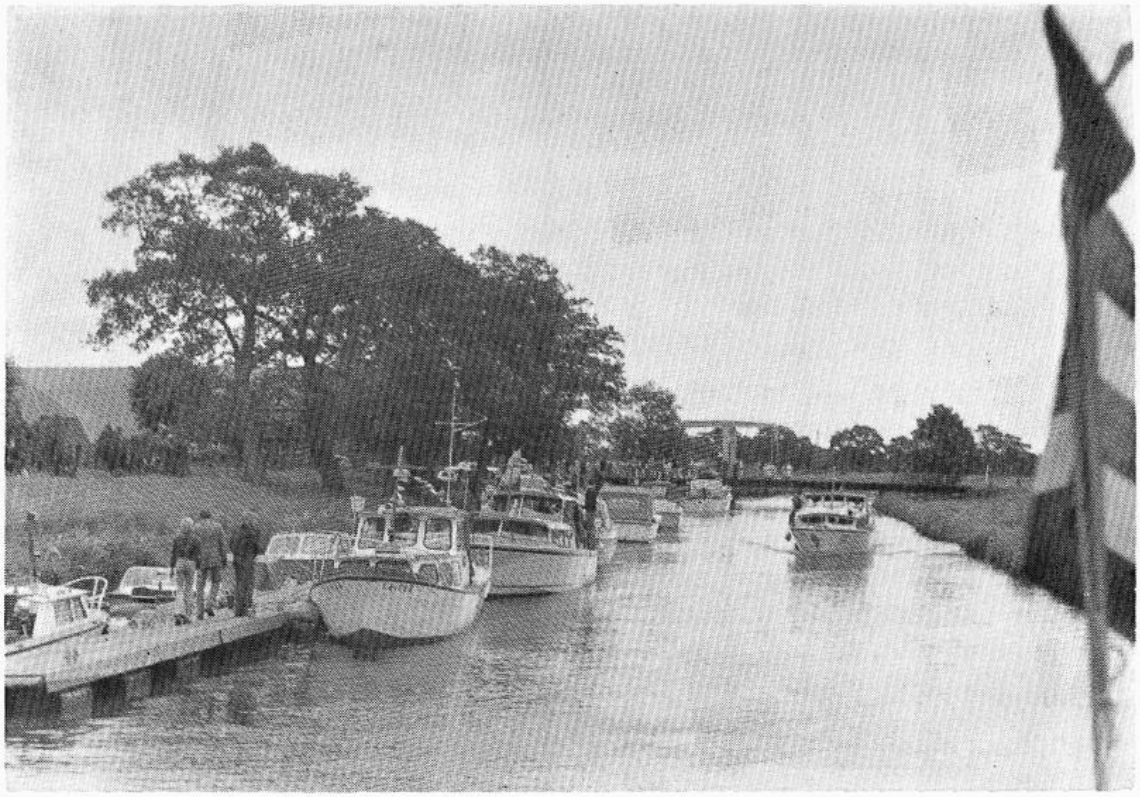
Landesbibliothek Oldenburg

betonte, daß die Geschichte lehre, daß wahre Kultur in und von der Natur lebe, während Unkultur an ihren Wurzeln zehre. Wir müßten endlich einsehen, daß wir die Grenze der Belastbarkeit der Natur erreicht hätten und daß wir aufgerufen seien, die Ausgewogenheit der Natur zu wahren. Der 2. Vorsitzende, H. Roter, dankte dem Festredner für seinen mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag. Umrahmt wurde die eindrucksvolle Kundgebung in Dinklage von der Akkordeongruppe der Jugendmusikschule Romberg, vom Männergesangverein „Bürgerliedertafel" und der Schweger Volkstanzgruppe.

Am 15. Januar 1975 fand in Bühren bei Schneiderkrug die **erweiterte Vorstandssitzung** des Heimatbundes statt mit dem Zweck, die Planungen für das Jahr 1975 vorzubesprechen und dem nächsten Delegiertentag zu unterbreiten. Es folgten Vorschläge für die Gestaltung des Wandertages, der Studienfahrt sowie des Münsterlandtages. Auch befaßte sich der erweiterte Vorstand mit den Vorschlägen zur Satzungsänderung; es wurde beschlossen, allen Delegierten den neuen Satzungsentwurf vier Wochen vor Beginn des Delegiertentages zuzusenden; eventuelle Änderungsvorschläge müßten dem Vorstand dann innerhalb dieser Frist unterbreitet werden. Der 1. Vorsitzende, K.-J. Thamann, wies dann auf den bevorstehenden Termin des Volksentscheides am 19. 1. 1975 hin. Er erklärte, daß der Heimatbund gleichfalls legetimiert sei, sich zum Thema Volksentscheid zu äußern und Stellungnahmen abzugeben. Es wurde ein vorbereiteter Aufruf verlesen, den der Heimatbund in Absprache mit den Aktionskomitees beider Landkreise veröffentlichen will. Diese vier Punkte des Aufrufes lauten folgendermaßen: Wir Oldenburger können den Bundesgesetzgeber zwingen, endlich eine gerechtere und für uns vorteilhaftere Einteilung der Bundesländer zu beschließen. Wir verhindern das Abtrennen von Gebietsteilen der Landkreise Cloppenburg und Vechta von Oldenburg zu Osnabrück. Wir bekennen uns als Oldenburger Münsterland zu unseren Landkreisen Cloppenburg und Vechta. Wir erhalten unsere bestehenden und bewährten regionalen Einrichtungen wie Kirche, Kammern, Sparkassen, Brandkassen, Bibliotheken, Museen usw. Die Ausführungen fanden die einhellige Zustimmung der Versammlung. Der 2. Vorsitzende, Hans Roter, führte aus, daß der Heimatbund keine Parteipolitik betreibe; der Volksentscheid biete aber die Möglichkeit, sich als Oldenburger landsmannschaftlich zu bekennen. Auch die Landräte Bührmann und Krapp machten weitere und zustimmende Ausführungen zu den Entschließungen des Heimatbundes zum Volksentscheid. Rektor Franz Dwertmann wies darauf hin, daß es dringend erforderlich sei, für Schulen und Familien ein plattdeutsches Lesebuch herauszugeben. Regierungsdirektor a. D. Kramer regte an, die Geschichte der Schulen in Südoldenburg aufzuzeichnen. Da schon viele Schulen aufgelöst seien und der Umbruch auf dem Schulsektor weiter voranschreite, sei es notwendig, die Geschichte der einzelnen Schulen festzuhalten. Es wurde eine kleine Kommission gebildet, die sich mit den Fragen der Schulgeschichte Südoldenburgs beschäftigen sollte.

Viel Arbeit, aber letztlich auch Erfolg, verursachten die Vorbereitungen, Aufrufe, Zeitungsanzeigen, Briefe usw., die der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland zum **Volksentscheid** am 19. 1. 1975 herausbrachte. Da

Landesbibliothek Oldenburg



Eintreffen der Wanderfahrtteilnehmer am Bootsanleger Bokelesch *Foto: privat*

das Volksbegehren des Jahres 1956 im ehemaligen Land Oldenburg die erforderliche Stimmenzahl erreichte, war der Gesetzgeber nach Artikel 29 Absatz 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik verpflichtet, bis zum 31. März 1975 einen Volksentscheid im Gebiet des früheren Landes Oldenburg durchzuführen. Der Heimatbund argumentierte mit den vier Grundsätzen, die er auf der erweiterten Vorstandssitzung in Bühren erarbeitet hatte und bat die Bevölkerung um positive Stimmabgabe für den Volksentscheid, der für Oldenburger wie speziell auch für Südoldenburger die willkommene Möglichkeit aufweist, in einem politischen Willensentscheid demonstrativ die Zugehörigkeit der Oldenburger einerseits und die der Oldenburger Münsterländer in den bestehenden Landkreisen Cloppenburg und Vechta andererseits zu bekunden. Mit dem Gesamtabstimmungsergebnis von 30,93 Prozent für Oldenburg verlief der Volksentscheid positiv. Im Landkreis Cloppenburg stimmten 52,79 Prozent der Wahlberechtigten und im Landkreis Vechta 62,56 Prozent für Oldenburg.

Entsprechend den Beschlüssen des Delegiertentages von Ramsloh (1974) wurde der **Delegiertentag** des Jahres 1975 nicht mehr turnusgemäß kurz vor dem Münsterlandtag am Ende des Jahres, sondern zu Anfang des Jahres abgehalten. Auf diese Weise besteht für die Delegierten die Möglichkeit, rechtzeitig Anregungen zur Gestaltung der Heimarbeit einzubringen. Vor Beginn des Besichtigungsprogrammes begrüßte Bürgermeister H. Göttke-Krogmann alle Teilnehmer in der Bauerschaft Kroge-Ehrendorf; die Bauerschaft Kroge-Ehrendorf hatte im Jahre 1975 ihr 50jähriges Bestehen

Landesbibliothek Oldenburg

als katholische Kirchengemeinde und konnte zu diesem Anlaß auch ein interessantes Buch herausbringen, das allerseits Anerkennung fand. Zu Beginn des Delegiertentages begrüßte der 1. Vorsitzende, K.-J. Thamann, alle Gäste und Teilnehmer und bedankte sich bei den Heimatfreunden aus Kroge-Ehrendorf für die vorzügliche Ausrichtung des Delegiertentages. Anschließend wurde der Jahresbericht 1974 vorgetragen. Die Kassenprüfung hatten die gewählten Kassenprüfer (H. J. Imsiecke und W. Denis) übernommen. Wegen der ungünstigen Kassenentwicklung des Heimatbundes — vor allem defizitär wegen der gestiegenen Druckkosten für das Jahrbuch — wurde der Vorstand des Heimatbundes beauftragt, mit den beiden Landkreisen ein offenes und ausführliches Gespräch zu führen mit dem Ziel, höhere Zuschüsse zu erhalten. Wichtigster Tagungsordnungspunkt war die Verabschiedung der neugefaßten Satzung. Der Entwurf zur Satzungsänderung war allen Delegierten mit Schreiben vom 19. 3. 1975 zugeleitet worden. Von der Möglichkeit, Änderungsvorschläge zu unterbreiten, hatte lediglich der Landkreis Vechta Gebrauch gemacht. Der Änderungsvorschlag des Landkreises Vechta wurde diskutiert und — außer Vorschlag zu § 11 Abs. 2 f — mit Mehrheit angenommen. Der Vorstand wurde beauftragt, diese Satzungsänderung dem Vereinsregister vorzulegen und eine Drucklegung der Satzung vorzubereiten. Wichtigste Änderungen in der neuen Satzung sind z. B., daß die Mitglieder des Vorstandes jeweils auf vier Jahre gewählt werden; der Vorsitz des Vorstandes soll möglichst zwischen einem Mitglied aus dem Landkreis Cloppenburg und Landkreis Vechta wechseln (§ 9); statt des erweiterten Vorstandes wurde jetzt ein Beirat geschaffen (§ 10); der ordentliche Delegiertentag ist alljährlich möglichst bis Ende April durch den Vorstand unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung einzuberufen (§ 11); erstmalig können auch Einzelpersonen die Mitgliedschaft des Heimatbundes erwerben (§ 3); danach beträgt auch der Mitgliedsbeitrag für Vereinsmitglieder DM 25,— (für Jugendliche DM 15,—); dem Einzelmitglied wird für diesen Beitrag u. a. auch das Jahrbuch des Heimatbundes kostenlos geliefert. Auf dem Delegiertentag in Kroge-Ehrendorf wurde auch der Vorstand für weitere vier Jahre neu gewählt. Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wurden als 1. Vorsitzender Hans Roter, als 2. Vorsitzender Karl-Julius Thamann, als Geschäftsführer Dr. Helmut Ottenjann, als Schatzmeister Franz Dwertmann, als Schriftführer Anton Fangmann, als Beisitzer Franz Helbernd (Heimatbibliothek zu Vechta) und Rudolf Richard.

Der neugewählte 1. Vorsitzende, Hans Roter, übernahm den Vorsitz und dankte besonders Herrn Thamann für seinen Einsatz im Heimatbund. Anschließend berichteten die einzelnen Ausschüsse über ihre Arbeit: Der Vorsitzende des Geschichtsausschusses führte aus, daß dieser Arbeitskreis sich regelmäßig jeden Monat treffe, lebhaften Zuspruch finde und mittlerweile auch Publikationen vorbereite. Der familienkundliche Arbeitskreis innerhalb des Geschichtsausschusses erfreut sich gleichfalls regen Zuspruchs und Herr Oberstudienrat W. Denis wird als erstes Heft der „Roten Reihe" des familienkundlichen Arbeitskreises eine Schrift veröffentlichen, die über Aufgaben und Methoden der genealogischen Forschung berichtet. Es war erfreulich zu hören, daß in den Osterferien des Jahres

Landesbibliothek Oldenburg

1975 die Oldenburgische Landschaft wiederum ein Jugendseminar durchführte, an dem auch zahlreiche Jugendliche aus dem Oldenburger Münsterland teilgenommen hatten.

Zu den wohl schönsten **Wanderfahrten** des Heimatbundes darf man die am 28. Juni 1975 stattgefundene Fahrt in das Erholungsgebiet Barßel bezeichnen. Begonnen hatte der Nachmittag mit einer Kaffeetafel in der Gastwirtschaft Tabke-Barßeler Moor. Der 1. Vorsitzende, Hans Roter, der eine Reihe von Ehrengästen begrüßen konnte, gab seine Freude über die große Zahl der Teilnehmer trotz ungünstiger Witterung an dieser Fahrt zum Ausdruck. Barßels Bürgermeister, Theo Klinker, freute sich, daß der Heimatbund auch einmal in die nördlichste Ecke des Kreises Cloppenburg komme, in das „Venedig des Nordens", um die dortigen Schönheiten der Natur kennenzulernen. Das „Erholungsgebiet Barßel" werde bereits jetzt als Naherholungsgebiet bevorzugt, insbesondere aber für die Wochenend- und Ferienerholung durch Erholungssuchende aus dem Ruhrgebiet. Für den strukturschwachen Raum der Gemeinden des nördlichen Landkreises Cloppenburg könne die Entwicklung des Fremdenverkehrs die Standortbestimmungen und die Wirtschaftskraft nur positiv beeinflussen. Nachdem Apotheker Gustav Schünemann, Elisabethfehn, eine Einführung in die Exkursion gegeben hatte, stieg man dann in die bereitgestellten zwölf Boote. Über Soeste, Barßeler Tief, Jümme, Dreyschlot und Sater-Ems gelangte man zum Bootsanleger nach Bokelesch. Zu Fuß ging es dann weiter zur nahegelegenen Johanniter-Kapelle, wo Bischof Johannes Lück die Teilnehmer begrüßte und einen geschichtlichen Überblick über die Johanniterkommende gab. Anschließend ging es zu Fuß weiter zum wiederentdeckten Nonnenkloster in Osterhausen. Lehrer Stegemann erklärte hier Entstehung und Untergang dieses Bauwerks. Zurück am Bootsanleger in Bokelesch wartete schon die „Gulaschkanone" des DRK auf die inzwischen hungrig gewordenen Wanderer. Anschließend ging es wieder in die Boote, die die Teilnehmer an der Wanderfahrt nach Barßel zurückbrachten.

Über 130 Teilnehmer zählte die **Studienfahrt** des Heimatbundes am 31. August 1975, und die Zahl der Anmeldungen war noch größer; das ist ein Zeichen der Beliebtheit dieser Fahrten (Leitung Dr. H. Ottenjann). Ziele der Fahrt waren das niederrheinische Xanten und der berühmte Wallfahrtsort Kalkar. Die alte Dom- und Römerstadt Xanten, vom Europarat im Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 als Musterbeispiel gelungenen Denkmalschutzes ausgesucht, begeisterte die Besucher. Die Fahrtteilnehmer waren echt überrascht, welche Schatzkammer an Kultur und Geschichte die Landschaft am Niederrhein ist. Nachhaltig wurde wieder ins Bewußtsein gerückt, daß auch der Niederrhein vom bischöflichen Stuhl in Münster betreut wird. Kaum weniger interessant als der Besuch des Domes war die Besichtigung des Regional-Museums, in dem viele Zeugen nicht nur aus der Römerzeit, sondern auch aus den Jahrhunderten der Entwicklung der heute rund 15000 Einwohner zählenden Stadt Xanten eindrucksvoll zusammengetragen worden sind. Besichtigt wurde in Xanten auch der Archäologische Park, der auf einer Fläche von 40 ha, der ehemaligen „Colonia Ulpia Trajana" entsteht. Besondere Sehenswürdigkeiten dieses Parkes sind das Amphitheater, die Stadtbefestigung und die alten Straßen. Das nahegele-

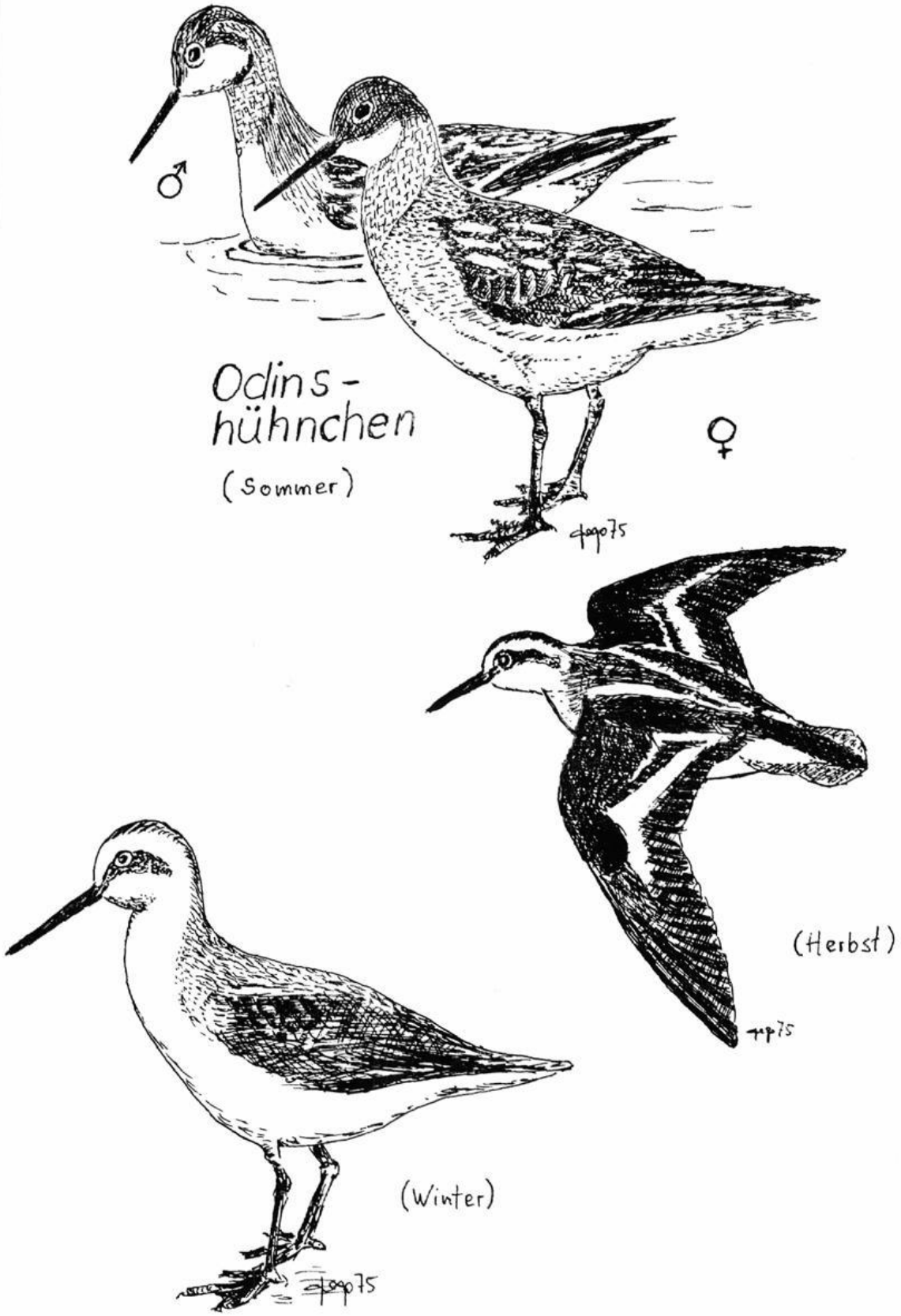
Landesbibliothek Oldenburg

gene reizvolle Städtchen Kalkar überraschte mit der spätgotischen Nikolaikirche und seinem mittelalterlichen Stadtbild, das noch heute die wohlhabende Bürgerstadt im 16. Jahrhundert erkennen läßt. Über die Strecke Rheinbrücke Rees, Bocholt, Borken, Dülmen, Münster und Osnabrück führte die Fahrt zurück nach Südoldenburg.

Die **Heimatbibliothek Vechta** erfreute sich im Berichtszeitraum weiterhin regen Zuspruchs. Die Bestände wurden durch Schenkungen und Erwerb von Neuerscheinungen wesentlich erweitert. Als besonderen Zugang muß die Leihgabe von 70 Jahrgängen „Oldenburgische Volkszeitung" gewertet werden, die der Verlagsleiter Dr. Uptmoor in Anwesenheit vom Vorsitzenden des Heimatbundes, Hans Roter, sowie von Vertretern des Kreises und der Stadt Vechta dem Leiter der Heimatbibliothek übergab.

Das Jahr 1975 wird als besonders bedeutungsvoll in die Geschichte des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg eingehen, da nach vierjähriger Bauzeit am 24. Oktober dieses Jahres der bäuerliche Gräftenhof „Wehlburg" aus dem Artland, Höhepunkt ländlicher Profanbaukunst, im **Museumsdorf Cloppenburg** wiedererstellt und durch den Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst, Herrn Prof. Dr. Joist Grolle, der Öffentlichkeit übergeben werden konnte. Mehr als 800 Persönlichkeiten aus Niedersachsen und Niederdeutschland nahmen an dieser eindrucksvollen Einweihungsfeier teil, und in Presse, Rundfunk und Fernsehen fand dieses überregionale Ereignis ein weites Echo. Erfreuliche Resonanz fanden auch die Sonderausstellungen des Museumsdorfes — jeweils durch einen wissenschaftlichen Katalog begleitet — in der „Burg Arkenstede": „Werner Berges — Bilder — Zeichnungen — Grafik", vom 1. März bis zum 21. April 1975; (26 912 Besucher); „Denkmal und Umwelt — Gestern gebaut — Heute vergessen?" Ausstellung des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kunst; vom 23. August bis zum 17. September 1975; (33 388 Besucher); „Die Artländer Wehlburg" — Ein Beitrag zur Siedlungsarchäologie und Volkskunde des Osnabrücker Nordlandes, vom 24. Oktober bis zum 31. Dezember 1975. (ca. 200 000 Besucher). Diese drei Ausstellungen und das Cloppenburger Freilichtmuseum selbst wurden im Jahre von über 300 000 Personen besichtigt. Mit dieser Besucherzahl steht das Cloppenburger Museum wieder an der Spitze der deutschen Freilichtmuseen sowie der Kulturhistorischen Museen in Niederdeutschland. Sowohl der Ausbau des Museumsdorfes Cloppenburg mit ausgesuchten Beispielen zum ländlichen Bauwesen Niedersachsens als auch die vielfältigen Ausstellungsprogramme und Forschungsvorhaben (Inventarisation ländlicher Baudenkmale, Archivierung von Hofarchiven) unterstreichen, daß dieses Niedersächsische Kulturinstitut um die Erfüllung seines Stiftungsauftrages redlich bemüht ist: „Es soll ein kulturgeschichtlich wahres, möglichst geschlossenes Bild alter niederdeutscher Dorfkultur bieten und eine lebendige Stätte der Forschung und Volksbildung, der inneren Einkehr und Besinnung sein."

Landesbibliothek Oldenburg



Zum Artikel „Odinshühnchen" von Gregor Mohr (S. 75) zeichnete Kunsterzieher Goliberzuch — Damme, diese Bilder.

Landesbibliothek Oldenburg

Historische Karten des Oldenburger Münsterlandes

im Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg

Von Friedrich-Wilh. Schaer

„Gegenüber den Urkunden und Akten sind die Landkarten eine recht junge Archivaliengattung. Erst seit dem Ende des 16. Jhs. beginnen sie allmählich, ein Ausdrucksmittel behördlicher Tätigkeit zu werden. Formal und inhaltlich unterscheiden sie sich so sehr von übrigen Archivgut, daß die Beschäftigung mit ihnen meist als Belastung empfunden wird." [1]) Diese auf dem 37. Deutschen Archivtag in Osnabrück im Jahre 1959 von einem Archivar an seine Kollegen gerichteten Worte haben auch heute noch in gewisser Weise Gültigkeit. Zwar werden viele Archivare die Betreuung der alten Karten nicht gerade als eine Belastung ansehen, doch dürfte es ihnen aus zeitlichen Gründen nicht leichtfallen, auf die Verzeichnung der Karten die ihrer Bedeutung als historische Quellen angemessene Sorgfalt zu verwenden. Vor dieses Problem sieht sich auch der Betreuer der recht umfangreichen Kartenabteilung im Staatsarchiv in Oldenburg gestellt, deren Bestände wegen der zuletzt im Jahre 1869 erfolgten Inventarisierung einer heutigen Ansprüchen genügenden Neuaufnahme dringend bedürfen: Ein Anfang wurde nun bei den Karten des Oldenburger Münsterlandes gemacht, nachdem seitens des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland der Wunsch geäußert wurde, das Staatsarchiv möge ein Inventar der älteren Karten der Landkreise Vechta und Cloppenburg veröffentlichen. Als erste Gruppe dieser Serie erscheint hier ein Verzeichnis der vor 1840/50 — Begründung des Urkatasters in Oldenburg[2]) — entstandenen Karten des heutigen Landkreises Vechta. Im Teil II folgen die Karten des Landkreises Cloppenburg.

Ohne daß bereits jetzt der eigentliche Aussagewert der verschiedenen Karten zusammenfassend dargestellt werden soll, scheint jedoch eine Charakterisierung der verschiedenen Kartengruppen notwendig zu sein. Bei näherer Betrachtung der aufgeführten Karten (Einzelkarten oder Kartenserien) schälen sich folgende Grundtypen heraus: Karten von Städten und Wikbolden, von Kirchspielen und Bauerschaften, Gemeinheiten (Marken) und Plaggenhaustücken, Eschfluren, Forsten, Hausgrundstücken und Straßen. Während diese Karten in der Regel Maßstäbe zwischen 1:1000 und 1:10000 aufweisen, zeigen die Karten der nachfolgenden Hauptgruppe in der Regel einen Maßstab zwischen 1:10000 und 1:20000. Bei letzteren handelt es sich vor allem um Karten von größeren Forsten und den Ämtern, vereinzelt auch von Kirchspielen. Diese Karten lassen sich unter der Rubrik „Topographische Karten" zusammenfassen. Die Masse der Karten hat jedoch einen größeren Maßstab, der unter 1:10000 liegt, oft auch unter 1:6000. Ein Kartentyp, der bei der Entstehung amtlichen Schriftgutes in früheren Jahrhunderten eine besondere Rolle gespielt hat, sind die Grenzkarten. Wir fin-

Landesbibliothek Oldenburg

den sie in unserer Übersicht sowohl mit kleinem wie auch mit großem Maßstab. Schließlich sind noch die Sondergruppe die Bauzeichnungen — meist Grund- und Aufrisse — zu nennen. Sie beziehen sich fast ausschließlich auf die herrschaftlichen Gebäude in Zitadelle und Stadt Vechta, die beide zusammen eine ungemein reiche Überlieferung aufweisen können.

Bei der Gliederung der Karten und Bauzeichnungen in dem angekündigten Inventar waren aber andere Gesichtspunkte maßgeblich. Soweit möglich sind die Karten und Bauzeichnungen den einzelnen Gemeinden des Kreises nach der Verwaltungsgliederung von 1955[3]) zugeordnet worden. Die Namen der Gemeinden erscheinen in alphabetischer Reihenfolge. Karten, die mehrere Gemeindebezirke berühren, z. B. Grenz- und Straßenkarten, wurden in der Regel unter der vorangestellten Abteilung „Übsichtskarten" zusammengefaßt.

Die Einzelaufnahme der Kartentitel hat der Verfasser nach einem einheitlichen Schema durchgeführt. Bei den Karten aus der Zeit nach 1815 sind die Maße nicht besonders angegeben. Der Maßstab ist dann errechnet — oft nur annähernd —, wenn ein alter Maßstab angegeben war. Da der Titel den Inhalt der Karte oft nicht ausschöpft, sind unter einer besonderen Rubrik die Grenzen des dargestellten Teils der Erdoberfläche und eventuelle Besonderheiten zusätzlich beschrieben. Eine summarische Auswertung des historischen Kartenmaterials wird den Abschluß der in Arbeit befindlichen Kartenübersicht bilden.

[1]) F. Engel. Die Karte als Archivale, in: Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen 12. Jg., Düsseldorf 1959, S. 287 ff.

[2]) Vgl. O. Harms, Die amtliche Topographie in Oldenburg und ihre kartographischen Ergebnisse. Teil II. In: Oldenburger Jahrb. 62. Bd., 1963, S. 123—174 und Teil III. In: Oldenburger Jahrb. 68. Bd., 1969, S. 1—71.

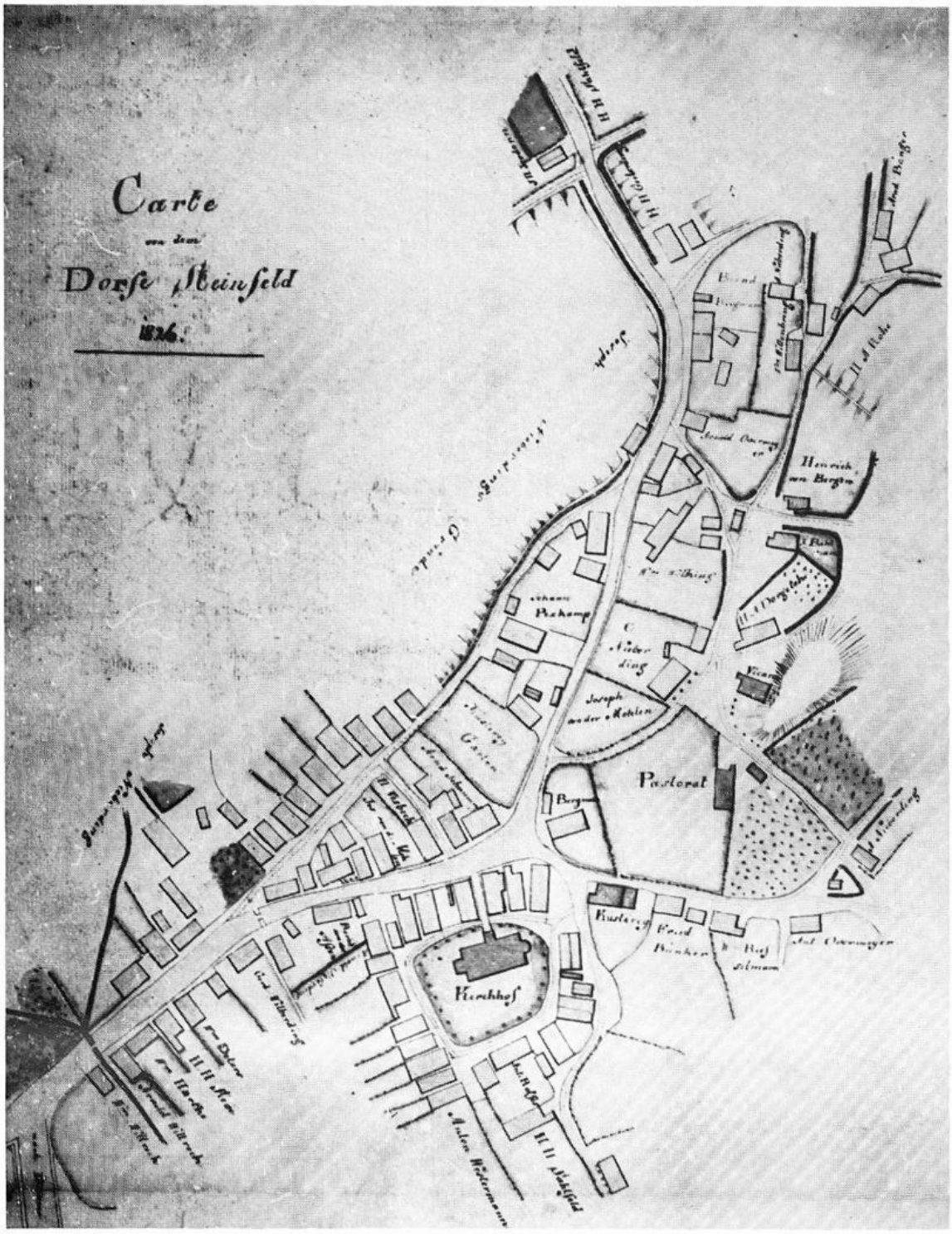
[3]) Wohnplatzverzeichnis für den Nieders. Verwaltungsbezirk Oldenburg, Auszug aus dem Ortschaftsverzeichnis für den Nieders. Verwaltungsbezirk Oldenburg. Hrsgb. vom Präsidenten d. Nierders. Verwaltungsbezirks Oldenburg-Landesplanung und Statistik -, Oldenburg 1955.

Landesbibliothek Oldenburg

Teil I.

Karten des Landkreises Vechta

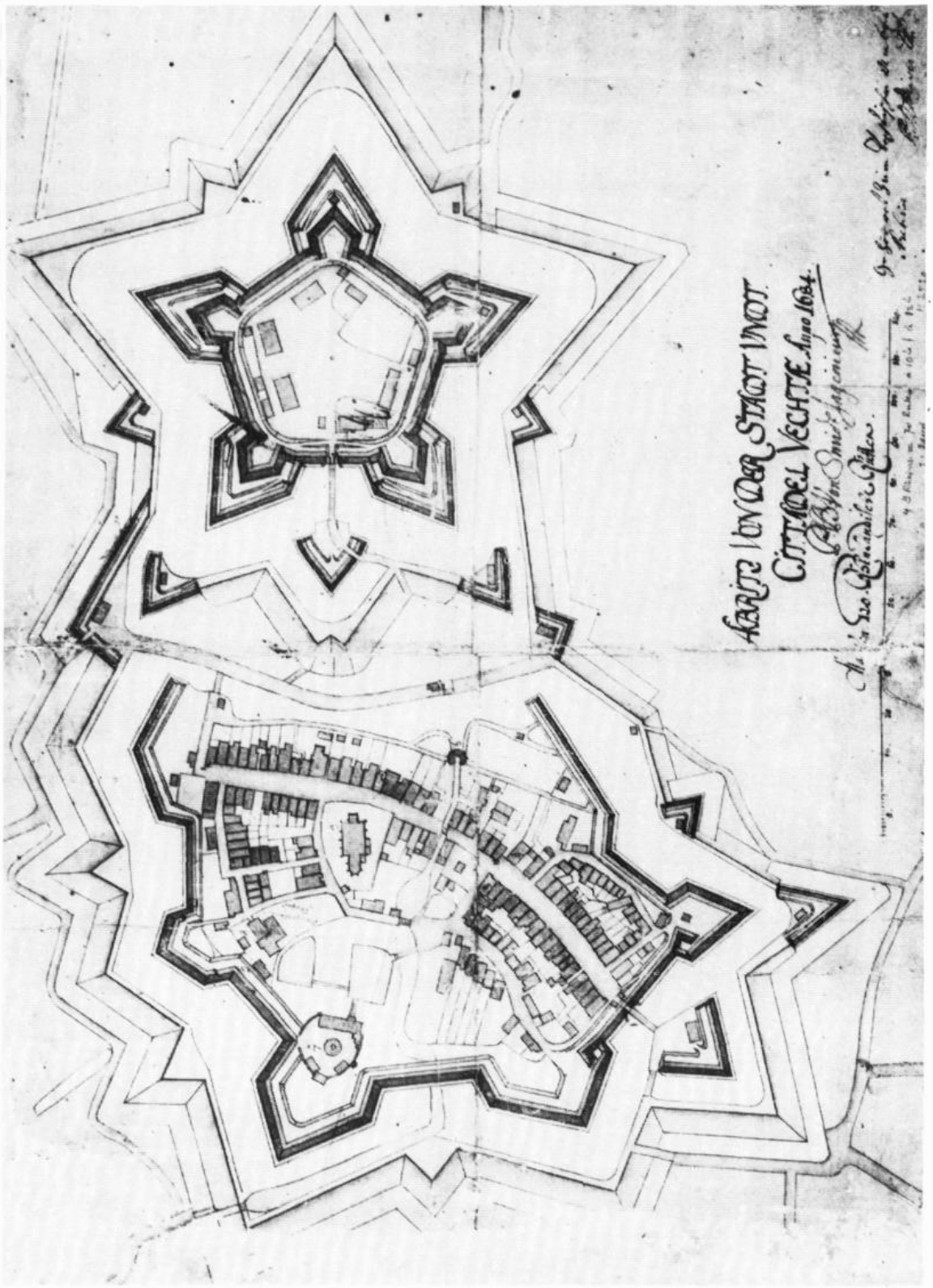
Bildfolge 2*)



Kirchdorf Steinfeld 1826 *Inv. Nr. 99*

*) Bildfolge 1 im Jahrbuch 1975

Landesbibliothek Oldenburg



„Abritz von der Stadt undt Cittadel Vechtae Anno 1684 P. B. von Smidt Ingenieur"
Inv. Nr. 108

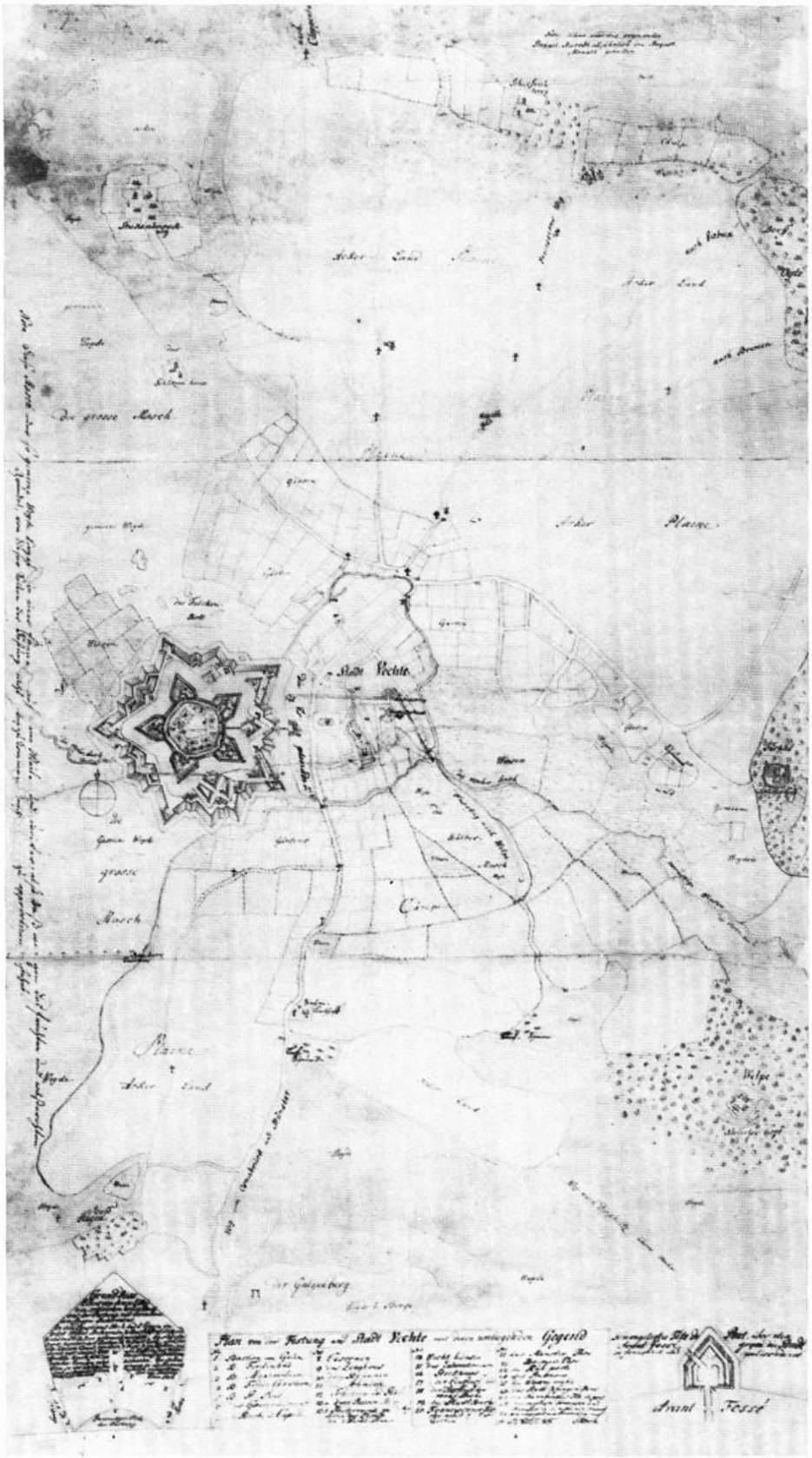
Landesbibliothek Oldenburg

Zitadelle Vechta mit der städt. Bebauung aus der Vogelperspektive 1697
Inv. Nr. 113

Landesbibliothek Oldenburg

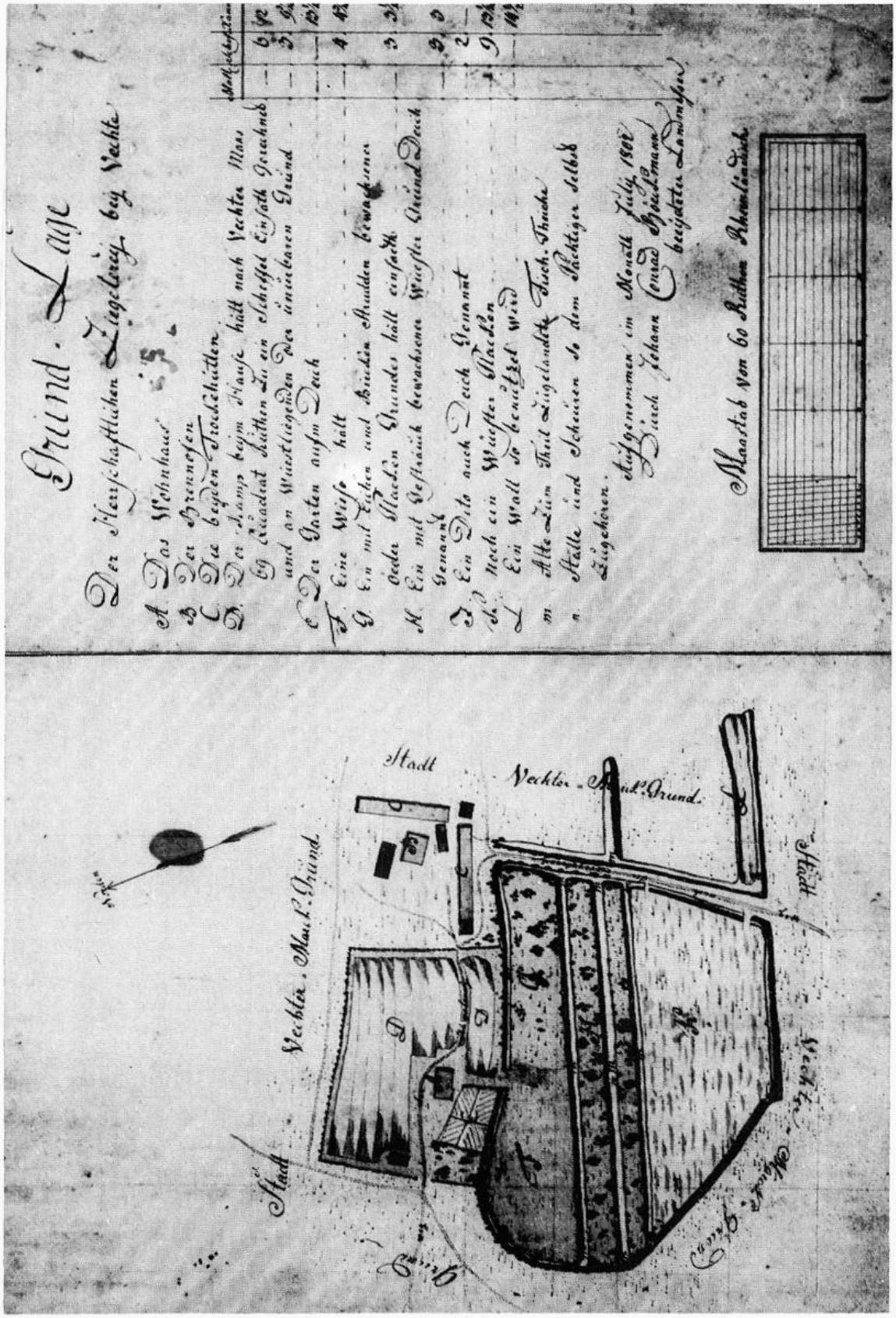
Zitadelle und Stadt Vechta mit Teil der Feldmark (nach 1761?) *Inv. Nr. 122*

Landesbibliothek Oldenburg



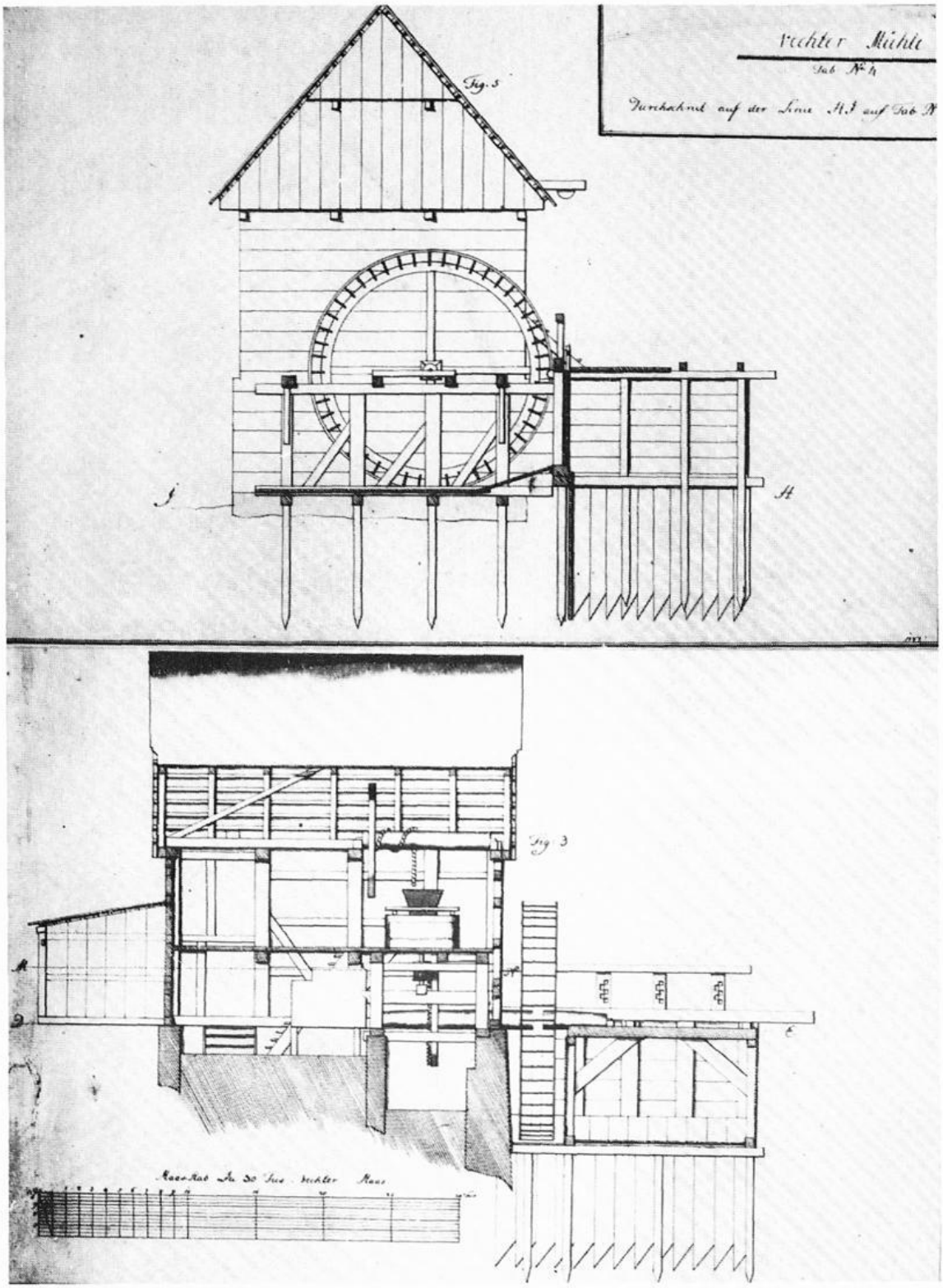
Zitadelle und Stadt Vechta mit der weiteren Umgebung (vor 1770) *Inv. Nr. 121*

Landesbibliothek Oldenburg



Herrschaftliche Ziegelei bei Vechta mit Ländereien 1802 *Inv. Nr. 125*

Landesbibliothek Oldenburg



Bau der Mühle in Vechta 1782 *Inv. Nr. 148*

Landesbibliothek Oldenburg

Inventar der historischen Karten des Landkreises Vechta

Allgemeines

1.

Strittige Grenze zwischen den Kirchspielen **Damme** und **Steinfeld** einerseits und dem Amt **Diepholz** andererseits.
1711
Vermessung: G. D. Michaelis, Braunschweig-Lüneburgischer Lieutenant
Kopie: Fr. L. von Korff
Maße: 53 h x 154 br cm
Maßstab: ohne

Begrenzung: N-S Hunteburg-Vechta, W-O Steinfeld-Diepholz. — Ortsansichten schematisiert
Bestd. 298 Z 138. — Vgl. dazu Bestd. 298 VC — 17a Nr. 2 (Kopie von 1806).

2.

„Delineation der beyden Kirspeln **Damme** und **Nienkirchen**, wie selbige situirt, in ihren Bauerschaften belegen, samt denen nächsten daran gränzenden Oertern"
1723 (um 1800)
Kopie: Phil. Anton Baron von Wildenstein, Kadet des Gardes du Corps
Maße: 41 h x 49,5 br cm
Maßstab: ca. 1:3750

Begrenzung W—O: Gehrde — Dümmer, N—S: Dinklage — Lage
Bestd. 298 VC- 17b Nr. 8

3.

Grenze zwischen den Kirchspielen **Damme** und **Steinfeld** mit Angabe der benachbarten Bauerschaften **[1730?]**
Tintenskizze. Brouillon.
Zeichner: unbekannt
Maße: 31 h x 83 br cm
Maßstab: ohne

Begrenzung: Wulfenau (Gem. Dinklage) — Lohausen/Dümmerloh (Gem. Damme)
Bestd. 298 Z 1751. — Entnommen aus: Bestd. 76-23 Nr. 20.

4.

Abriß der beiden Kirchspiele **Damme** und **Neuenkirchen**
(1730?)
Zeichner: unbekannt
Maße: 61 h x 109 br cm
Maßstab: ohne

Ortsansichten sowie Moor- und Waldgebiete sind schematisiert. Begrenzung: SW-NO Neuenkirchen - Diepholz, NW - SO Steinfeld - Hunteburg
Bestd. 298 Z 555

5.

Im Gebiet der Kirchspiele **Damme** und **Neuenkirchen** gemeinschaftlich gezogene Grenze zwischen dem Niederstift **Münster** und dem Hochstift **Osnabrück.**
1790—91

Vermessung: C. Güding, Münsterscher Artillerie-Lieutenant und Landmesser.
Maße: Siehe einzelne Planchen Maßstab: ca. 1:3750

Planche 1:

Gegend zwischen der Herrlichkeit Dinklage im Niederstift und der Stadt Quakenbrück im Hochstift, wie auch der Wehdeler Bauerschaft im Hochstift.
Maße: 111 h x 178 br cm

Rote Grenze: Von Osnabrück beanspruchte Landesgrenze; Braune Grenze: Von Münster beanspruchte Landesgrenze; Gelbe Linie: Von der Herrlichkeit Dinklage beanspruchte Grenze.

Landesbibliothek Oldenburg

Planche 2:
Osnabrücker Landesgrenze zwischen Kirchspiel Damme und Herrlichkeit Dinklage durch die Bünner, Schweger und Langweger Bauerschaften von der Bünner Brücke bis zur Bauerschaft Ihorst.
Maße: 102,5 x 173 cm
Außer den o. g. Grenzlinien sind die von den Langwegern gegen die Holdorfer und Lohauser beanspruchten Grenzen eingezeichnet, ferner verschiedene Grenzen zwischen der Bauerschaft Grönloh und Langwege.

Planche 3:
Landesschnat vom Kirchspiel Dinklage bis an Lübbings Leibzucht im Kirchspiel Steinfeld.
Maße: 65,5 x 246 cm
Kurzes Stück des Pickerweges (Osnabrück-Bremen) ist eingezeichnet. Landwehr als Scheide zwischen der Ihorster und der Langweger Bauerschaft.

Planche 4:
Osnabrücker Landesgrenze zwischen Kirchspiel Damme und Kirchspiel Steinfeld (Bauerschaft Schemde-Lehmden)
Maße: 68 x 196 cm

Planche 5:
Münstersche Landesgrenze gegen das Kirchspiel Badbergen durch die Bauerschaften Wehdel, Grönloh und Helle.
Maße: 102 x 249 cm
Besondere Kennzeichen: Pickerweg. Streitmark zwischen Lohausen und Grönloh. „Grönlohs Plaggenmatt." Namen der Eingesessenen der Bauerschaft Grönloh mit ihren Ländereien.

Planche 6:
Münstersche Landesgrenze im Kirchspiel Neuenkirchen gegen die Kirchspiele Gehrde, Bersenbrück und Alfhausen.
Maße: 72 x 205 cm
Hof des Meyers zu Hastrup und Hastruper Heide sind besonders herausgestellt.

Planche 7:
Münstersche Landesgrenze zwischen dem Kirchspiel Neuenkirchen und den Kirchspielen Alfhausen und Bramsche vom Schmuckelberg bis in die Braken-Wiesen.
Maße: 70 x 191 cm

Planche 8:
Münstersche Landesgrenze zwischen dem Amt Vörden und den Kirchspielen Damme und Neuenkirchen von den Braken-Wiesen bis „auf den Dieven".
Maße: 72 x 152 cm
Ortsgrundriß von Vörden und Vördener Landbesitz im strittigen Gebiet sind angegeben.

Planche 9:
Münstersche Landesgrenze zwischen dem Kirchspiel Damme und den Ämtern Hunteburg, Dielingen und Lemförde von der Silberkuhle bis zum Dümmersee.
Maße: 70,5 x 304 cm
Welplager Gemeinheit sowie die Häuser „Vinkenborg" und Streithorst sind eingezeichnet.
Bestd. 298 Z 131 Pl. I-IX

6.
„Carte über die in den Jahren 1730 und 1733 laut verglichener Austauschung der vermischten Kirchspiele **Damme** und **Neuenkirchen** gesetzten [69] Grenz-Steine in und durchs Kirchspiel Damme von der hannoverschen bis zur Kirchspiels Dinklager Grenze".
1804
Vermessung und Zeichnung: August Hildebrand
Mit ausführlicher „Explication" Herzog Peter Friedrich Ludwig von Oldenburg gewidmet.
Maße: 52,5 h x 174 br cm
Maßstab: 1:12 000
Begrenzung: W—O Gehrde (Kreis Bersenbrück) — Dümmer, N—S Damme — Steinfeld. — Reine Grenzkarte, erzählend (Beispiel: Böcker Berg, „auf welchen (!) man, als eine Seltenheit in Westphalen, mehr dann zwanzig Kirchthürmer zählt . . .").
Bestd. 298 Z 127

Landesbibliothek Oldenburg

7.
Amt **Damme**
(um 1815)
1 Übersichtskarte und 4 Einzelbll.
Zeichnung: A. Osthoff, Unteroffizier
Maßstab: 1 : 20 000
Bauerschaftsgrenzen sind verschieden koloriert. Nachträge anläßlich der Aufteilung der Gemeinheiten. — Starke Anklänge an Technik der oldenburgischen Vogteikarte.
Bestd. 298 VC—17b Nr. 19

8.
„Okularkarte vom **Fladder**" (im Grenzgebiet zwischen den Kirchspielen Dinklage, Damme, Neuenkirchen und Gehrde)
1816
Tintenskizze
Maße: 39 h x 37,5 br cm
Maßstab: ohne
Begrenzung: W—O Twelbecks alte Brücke — Holdorf, N—S Langwege (Gem. Dinklage) — Nellinghof (Gem. Neuenkirchen). — Gültige Grenzen der Kirchspiele Damme und Neuenkirchen; 1730 festgelegte Grenze zwischen Neuenkirchen und Damme; Markengrenze zwischen Langwege, Grönloh und Holdorf.
Bestd. 298 Z 134

9.
Kirchspiele **Damme** und **Neuenkirchen**
1816
Tintenskizze
Zeichner: Becker
Maße: 36,5 h x 43,5 br cm
Maßstab: 1 : ca. 62 000
Begrenzung: W—O Helle (Gem. Gehrde) — Diepholz, N—S Gut Ihorst — Vörden. — Rosa: „Blutronnensnaat" (Grenze gegen Badbergen, Gehrde, Bramsche, Vörden und Hunteburg); orange: Grenze gegen Grönloh, Gehrde, Alfhausen und Bramsche; gelb: Grenze zwischen Damme und Neuenkirchen; gestrichelt: Grenze von 1730; grün: von Osnabrück beanspruchte Grenze.
Bestd. 298 Z 135 a und b

10.
Neue Grenze in den Kirchspielen **Damme** und **Neuenkirchen** zwischen Hannover und Oldenburg.
1817
Zeichnung: H. Becker
Maße: 46,5 h x 72 br cm
Maßstab: 1 : 40 000
Begrenzung: W—O Hastrup — Dümmer, N—S Roter Fladder — Vörden. Rot: neue Grenze, gestrichelte Linie: Grenze von 1730. Reine Grenzkarte.
Entnommen aus Best. 35 Nr. 18a (?). Ausfertigung gemäß Art. 6 des Rezesses zwischen Oldenburg und Hannover, Bremen 4. II. 1817. Vgl. auch Bestd. 298 C — 17b Nr. 9 (Kopie von Pestrup).
Bestd. 298 Z 136. 3 Exemplare (3. Ex. kopiert von Pestrup).

11.
Teil der Hoheitsgrenze zwischen dem Großherzogtum **Oldenburg** und dem Königreich **Hannover** in den Ämtern Vechta und **Diepholz.**
1819
Zeichnung: H. C. Peters
Maße: 49 h x 61 br cm
Maßstab: 1 : 190 000
Darin: Ausschnittvergrößerung der Strecke: Ländereien des C. H. Rethewisch bis Ländereien des C. H. Rethewisch an der Hunte.
Maßstab: 1 : 40 000
Bestd. 298 C—16 Nr. 11 (2 Exemplare)

Landesbibliothek Oldenburg

12.
Unland auf der Grenze zwischen dem Kgl. Hannoverschen Amt **Diepholz** und dem Hzgl. Oldenburgischen Amt **Steinfeld** im Torfmoor.
1819
Vermessung und Zeichnung: Nieberding, Gemeinheitskommissar
1. Exemplar: Maße: 45 h x 65 br cm
Maßstab: 1 : 4000
2. Exemplar: 65,3 h x 85,5 br cm
Maßstab: wie oben
Bestd. 298 Z 136 d (2 Exemplare)

13.
Verbreiterung und Regulierung des Passageweges von **Steinfeld** nach **Dinklage.**
[ca. 1820]
Vermessung und Zeichnung: J. A. W. Hildebrand
Maße: 52 h x 118 br cm
Maßstab: ohne
Bestd. 298 C — 17a Nr. 54

14.
Anpflanzung längs des Heerweges **Vechta — Lohne — Steinfeld.**
[ca. 1820]
Vermessung und Zeichnung: A. W. Hildebrand
Maße: 30 h x 44 br cm
Maßstab: ohne
Bestd. 298 C — 17a Nr. 53a—d

15.
Verlegung des Heerweges zwischen **Vechta** und **Lohne.**
1824
Vermessung und Zeichnung: A. Hildebrand
Maße: 44 h x 145,5 br cm
Maßstab: ca. 1:3600
Begrenzung: Schellohner Ländereien — Vechta, Stadtgärten
Bestd. 298 C — 17a Nr. 50 (2 Exemplare)

16.
Regulierung und Anlage des Passageweges von **Steinfeld** nach **Lehmden** zum Moor und weiter nach **Diepholz** etc. in Verbindung mit dem Passageweg, der von **Steinfeld** nach **Holdorf, Ankum** und **Lingen** führt.
[ca. 1820]
Vermessung und Zeichnung: J. A. W. Hildebrand
Maße: 50 h x 218 br cm
Maßstab: ohne
Beilage: „Verzeichnis der zur Verbreiterung der Straße Steinfeld — Dinklage notwendigen Ländereien". — Ortslage Lehmden, Teil von Ortslage Steinfeld, Markgrenze zwischen Lehmden und Holthausen.
Bestd. 298 C — 17a Nr. 56

17.
Hoheitsgrenze im Moor zwischen **Hannover** und **Oldenburg** vom **Depenschloot — Köhnen Müllers Moor** — bis zum **Huntebruch/Alte Huntegraben,** zugleich auch Marken- und Moorscheidung zwischen **Diepholz/Willenberg** einerseits, **Haverbek** (Gem. **Damme)** und **Ehrendorf** (Gem. **Lohne)** andererseits.
1826
Vermessung und Zeichnung: E. J. Dettmer, hannoverscher Geometer und J. A. W. Hildebrand, oldenburgischer Geometer
Maße: 68 h x 135 br cm
Maßstab: 1 : 6000
Torfstichinhaber am Deepenschloot und am Lehmder Weg sind namentlich genannt. — Grenzziehung nach Protokoll vom 16. 9. 1825.
Bestd. 298 St — 2 Nr. 21

Landesbibliothek Oldenburg

18.
Regulierung, Verbreiterung und Instandsetzung des gemeinen Weges von **Steinfeld** über **Harpenau** nach **Handorf** (Gem. **Holdorf).**
1827
Vermessung und Zeichnung: J. A. W. Hildebrand
Maße: 24 h x 159 br cm
Maßstab: ohne
Bestd. 298 C — 17a Nr. 51a und b (2 Blätter)

19.
Vermessung des Amtes **Damme**
[1789 ff.] (ca. 1810)
Originalvermessung: Joh. Wilh. Du Plat
Zeichnung der Kopie: Hundertpfund, Pestrup, Holscher, Vollimhauß u. a.
Lit.: O. Harms, Die amtliche Topographie in Oldenburg und ihre kartographischen Ergebnisse Teil II, in: Old. Jb. 62 (1963), Teil I, S. 136. Vgl. auch ders., Die amtliche Topographie in Oldenburg, Teil I, in: Old. Jb. 60 (1961), Tl. 1, S. 32.
Maßstab: 1 : 3840
Bl. 1: Bauerschaft Haverbek (Osnabrücker Kreye im Ksp. Steinfeld)
Bl. 2: Dgl. (lange Stuntebeck, Lehmden, Sunnenberg etc.)
Bl. 3: Dgl. (Osterfeine, Bergfeine, Dalinghausen)
Bl. 4: Dgl. (Osterfeiner Zuschläge und Moor, 1730 angenommene Bauerschaftsgrenze gegen Rüschendorf)
Bl. 5: Dgl. (Haverbek, dessen Moor und Bruchwiesen)
Bl. 6: Dgl. (Lehmder Esch und Moor mit der von Osnabrück beanspruchten Grenze)
Bl. 7: Dgl. (Lehmder Moor mit der von Osnabrück beanspruchten Grenze)
Bl. 8: Kirchspiel Holdorf (Schwege und Langwege im Ksp. Dinklage)
Bl. 9: Dgl. (Holdorf und Schulte, Langwege)
Bl. 10: Dgl. Holdorf (Ihorst, ohne das Gut Ihorst)
Bl. 11: Dgl. (Gut Ihorst)
Bl. 12: Dgl. (Harpenau und ein Teil von Handorf)
Bl. 13: Dgl. (Handorf)
Bl. 14: Dgl. (Harpenau, Schemde und Saalfeld)
Bl. 15: Kirchspiel Vörden (das Witte Feld)
Bl. 16: Flecken Vörden mit Feldmark
Bl. 17: Dgl. (Bernhorn, Neue Wiesen und Fladder)
Bl. 18: Dgl. (Vördener Moor, Auf dem Dieven)
Bl. 19: Dgl. (Vördener Moor)
Bl. 20: Bauerschaft Bieste (Bieste, Biester Heide, Biester Feld)
Bl. 21: Dgl. (Bieste, Stickfort)
Bl. 22—25: fehlen
Bl. 26: (Dammer Bruch)
Bl. 27: Kirchspiel Neuenkirchen (Westerhausen)
Bl. 29: Bauerschaft Fladderlohausen (Ortslage)
Bl. 29: Bauerschaft Fladderlohausen (Ortslage)
Bl. 30: Bauerschaft Grandorf und Hof Amtern
Bl. 31: Bauerschaft Grandorf (Gramke und Diekhausen)
Bl. 32: Kirchspiel Damme (Holte und Gehöft Bexadde)
Bl. 33: Dgl. (Ortslage Damme, Reselage, Sierhausen)
Bl. 34: Dgl. (Osterdamme und Borringhausen)
Bl. 35: Dgl. (Borringhausen und Südfelde)
Bl. 36: Dgl. (Achelforth)
Bl. 37: Dgl. (Dammesche Bruchteile, Im Bruch)
Bl. 38: Bauerschaft Hörsten (Hörsten, Severinghausen, Westrup)
Bl. 39: Dgl. (Astrup und Wolde)
Bl. 40: Dgl. (Hastrup)
Bl. 41: Ortschaft Hinnenkamp (Hinnenkamp und Greven)
Bl. 42: Dgl. (Ossenbek)
Bl. 43: Dgl. (Moor)
Bl. 44: Dgl. (Rottinghausen)
Bl. 45: Dgl. (Moor)
Bl. 46: Dgl. (Moor)

Landesbibliothek Oldenburg

Bl. 47: Bauerschaft Nellinghof (Wenstrup)
Bl. 48: Dgl. (Wanstrath und Wenstrup)
Bl. 49: Dgl. (Nellinghof und Kronlage)
Bl. 50: Dgl. (Grapperhausen und Kokenwahlde)
Bestd. 298 — 17b Nr. 13
„General Carte, worauf die sämtlichen Specialcarten der beiden Kirchspiele Damme und Neuenkirchen nebst den angrenzenden Bauerschaften verjüngt zusammengetragen und mit einer braunen Grenzlinie eingeschlossen sind, welche die Grenze der sogenannten **Desenberger Mark** bezeichnet".
Zeichner: unbekannt
Maße: 123 h x 154,5 br cm
Maßstab: 1 : 40 000
Bestd. 298 — 17b Nr. 13

Gemeinde Bakum

20.
Das adelige Gut **Lohe** im Kirchspiel **Bakum** und seine Feldmark.
1739
Vermessung: C. E. Balsleben
Maße: 66,5 h x 88 br cm
Maßstab: 1:3000
Ausführliche Legende mit Maßen der einzelnen Ländereien, Wiesen, Holzungen und Brüche.
Bestd. 298 C — 16 Nr. 99

21.
Haus **Lohe** mit Allee
[Anfang 18. Jh.]
Zeichner: unbekannt
Maße: 31 h x 133 br cm
Maßstab des Hauses: ca. 1:120
Maßstab der Allee: ca. 1:1800
Lage von Gut Varrel ist mit angegeben.
Bestd. 272 — 1 Nr. 159

22.
Schledehauser Esch
[Anfang des 18. Jh.]
Vermesser und Zeichner: unbekannt
Kolorierte Tintenzeichnung
Maße: 39,5 h x 51,5 br cm
Maßstab: 1:3000
Dem adeligen Gut Daren gehörende Eschstreifen sind gelb gezeichnet. Die durch ein **x** hervorgehobenen Stücke geben den Zehnten.
Bestd. 298 C — 16 Nr. 1a

23.
Gut **Daren:** Wiesen, Weiden und Ackerstreifen in der Nähe eines, „Trinkburg" genannten Hauses zwischen Brokbäke und Moorbach. **[18. Jh.]**
Vermesser und Zeichner: unbekannt
Maße: 64 h x 83,5 br cm
Maßstab: 1:1600
Bestd. 272—3 Nr. 583

24.
Schledehauser Mark und Hoversaat **Daren**
Juli 1801 (1801)
Original-Vermessung und -zeichnung: Otto Meyer
Kopie: C. Boner
Maße: 48,5 h x 81,5 br cm
Maßstab: ohne

Landesbibliothek Oldenburg

Ausführliche Legende. — Begrenzung: W—O Haus Varrel — Bokerner Mark (Stadt Lohne), N—S Vechta-Elmelage-Grenzlinie der Vechtischen Mark, der Nordlohner und Bokerner Mark, zwischen Schledehauser und Elmelager Matt, zwischen Elmelager und Darener Matt. Anlaß der Entstehung der Karte: Prozeß v. Fridag gegen Meyer und Cons. wegen Streitigkeiten betr. die Schledehauser Mark und die Hoversaat Daren.
Originalzeichnung wurde auf Verlangen der Schledehauser angefertigt.
Bestd. 272—3 Nr. 585

25.
Beim Haus Daren gelegene Wiesen mit neuer Straße.
[1820]
Vermessung und Zeichnung: Wöbcken (?)
Maße: 45 h x 68 br cm
Maßstab: 1:6000
Anlaß der Entstehung: Aufteilung des von Fridag'schen Anteils an der Schledehauser Mark.
Bestd. 272—3 Nr. 584

26.
Teilung der **Bakumer** Gemeinheit
Originalzeichnung: unbekannt
(1824)
Kopie: Wöbcken
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C — 16 Nr. 9

27.
Teilung des **Elmelager** Bruchs.
1819 (1824)
2 Übersichtskarten und 3 Einzelblätter
Originalvermessung und Zeichnung: [H. C. Peters]
Kopie: Wöbcken
Maße der Einzelblätter: 43,5 h x 53 br cm
Maßstab: ca. 1:3750
Bl. 1 (7b): Loher Esch
Bl. 2 (7c): Loher Moor, Timmerlage, Osterlage
Bl. 3 (7d): Vissbrock, Fladder, Im Stroh, Hasenberg
Bestd. 298 C — 16 Nr. 7
Vgl. Original von H. C. Peters, 1819: Bestd. 298 VC—16 Nr. 1

28.
Aufteilung der **Elmelager** Gemeinheit
(1824)
Originalvermessung und -zeichnung: [H. C. Peters]
Kopie: Wöbcken
Maße: 43,5 h x 52 br cm
Maßstab: ohne
Bestd. 298 C—16 Nr. 8

29.
Schledehauser Gemeinheit vor und nach der Aufteilung
1817 und 1820
2 Blätter
Zeichnung Ex. 1: Nieber 1817
Dgl. Ex. 2: C. Peters 1820
Maße: 54 h x 68 br cm
Maßstab: ca. 1:3750
Auf beiden Blättern ist Gut Daren eingezeichnet.
Bestd. 298 C—16 Nr. 1 (Ex. 1 und 2)

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Damme

30.
Dümmerlohauser Privatmoor mit gemeinschaftlicher Dobbenwiese der Oldendorfer und Dümmerlohauser.
[18. Jh.]
Zeichnung: —
Maße: 45 h x 58 br cm
Maßstab: ohne
Begrenzung: W—O Tangemanns Damm — Kiewitz-Damm; N—S Dümmersee — Dümmerlohauser Zuschläge aus dem Mesch.
Aus: Bestd. 76—13 Nr. 20
Bestd. 298 Z 1750

31.
Teilung der **Osterdammer** und **Holter** Mark
1819
2 Übersichtsblätter und 6 Einzelkarten
Vermessung und Zeichnung: H. C. Peters
Maßstab der Einzelblätter: ca. 1:3750
Bl. 1 (6b): In den Rubbenbergen, Vogteiberge, Wempenmoor, Tegelberg
Bl. 2 (6c): Südteil der Osterdammer Mark, Tollenberg
Bl. 3 (6d): Grävers Berg, Mordkuhle, Küsskenberg, Wulfeskamer
Bl. 4 (6e): Wyenberg, Freiholz, Schullenberg, Markenliet, Meyer zu Holte
Bl. 5 (6f): Steinberg, Osterheide, Bucksheide
Bl. 6 (6g): Auf der Ukel, Timmerholt
Vgl. Bestd. 298 VC — 17 b Nr. 1a—g (1823)
Bestd. 298 C—17b Nr. 6a—g

32.
Anlage eines Heerweges von **Damme** nach **Hunteburg**
[um 1820]
Vermessung und Zeichnung: Jos. Wilh. Ernst Hildebrand jun.
Maße: 56 h x 244 br cm
Maßstab: 1:3750
Begrenzung: W—O Damme Schweger Ländereien (Hunteburg); gelb: neuer Fahrweg; rot: alte Fahrspur.
Bestd. 298 C—17b Nr. 44

33.
Teilung der Unteren Mark der Bauerschaft **Haverbek**
1822 (1824)
1 Übersichtskarte, 1 Einzelblatt
Vermessung: Hildebrand sen. 1822
Originalzeichnung: Lieutenant Köhnemann
Kopie: unbekannt
Maßstab: 1:3750
Teil der Bauerschaft Haverbek.
Bestd. 298 C—17b Nr. 5b

34.
Teilung der Oberen oder Bergmark der Bauerschaft **Haverbek**
1822 (1824)
Vermessung: Hildebrand sen.
Originalzeichnung: Köhnemann, Lieutenant
Kopie: unbekannt
Maßstab: 1:3750
Kleiner und Großer Veskuhlenberg, Sunnenberg, Hof Fangmann.
Bestd. 298 C—17b Nr. 5a

35.
Teil der Gemeindeberge und der geteilten **Osterdammer** und **Holter** Mark in Amt und Kirchspiel **Damme.**
1824

Landesbibliothek Oldenburg

Vermessung: [H. C.] Peters
Originalzeichnung: unbekannt
Kopie: Pestrup
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—17b Nr. 1

36.
Gemeine Berge im Kirchspiel **Damme**
1827 (1847/49)
Original-Vermessung und Zeichnung: Hoffmann
Kopie (mit eingeteilten Parzellen): Schilgen I
Maßstab: 1:4000
Bestd. 298 C—17b Nr. 25

37.
Teilung der **Dümmerlohauser** Mark
1827
Vermessung und Zeichnung: C. L. Hoffmann
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—17b Nr. 3

38.
Oster- und **Bergfeiner Mark**
1827
1 Übersichtskarte und 6 Einzelblätter
Vermessung und Zeichnung: Hoffmann
Maßstab: 1:3750
Bl. 1: Die gemeinen Berge, Mühlenberg
Bl. 2: Wellenberg, der rote Gretenberg, Gottbehoede
Bl. 3: Bergfeiner Moorkuhlen, Rahenberg
Bl. 4: Neuenbauer Sünnenberg — Zeller Dramann, Strotbeke — Neubauer Troring
Bl. 5: Bernd Deters — Köter Kramer, Köter Troring — Oevelgünne von Zeller Meier
Bl. 6: Köter Kl. Hillmann — Grenze gegen das gemeine Moor, Zeller Meier — Köter Adelmeiers Witwe (Grenze mit Dümmerlohausen)
Bestd. 298 C—17b Nr. 2a—g

39.
Abbrüchige Ufer des **Dümmer**sees beim Einlauf des Kanals [bei **Dümmerlohausen?**]
Vermessung und Zeichnung: L. Hoffmann
1828
Maßstab: 1:3750
Gestrichelte Linie bezeichnet angebliches Ufer des Sees im Jahr 1817.
Bestd. 298 C—17b Nr. 41

40.
Reselager Binnenmark
1830
1 Übersichtskarte und 3 Einzelblätter
Vermessung: Krito
Zeichnung: Osthoff
Maßstab: 1:4000
Bestd. 298 VC—17b Nr. 5 A und B

41.
Herrschaftlicher Fuhrenkamp in den **Dammer** Bergen
[um 1840?]
Federzeichnung
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—34 Nr. 17b—1

42.
Vereinigung der Chaussee **Oldenburg — Vörden/Osnabrück** mit der Chaussee **Bohmte-Osnabrück** in **Damme.**
[um 1840]

Landesbibliothek Oldenburg

Zeichnung: Osthoff
Maßstab: ohne
Lage von Posthaus, Vikarie, Boving, Vennemann, Pille, Bartels, Brauer, Bicking. Projektierter Weg zwischen Oldenburger und Bohmter Straße.
Bestd. 298 C—17b Nr. 43

Gemeinde Dinklage

43.
Zwischen den Stiften **Münster** und **Osnabrück** streitige Grenze der Herrlichkeit **Dinklage** gegen die Bauerschaft **Fladderlohausen.**
1772
Vermessung und Zeichnung: unbekannt
Federzeichnung: z. T. koloriert
Maße: 48 h x 110 br cm
Maßstab: 1 : 12 000
Begrenzung: Holdorf — Linebach. — Detaillierte Grenzbeschreibung.
Bestd. 298 Z 128

44
Ocular-Plan über die Markscheidungslinien zwischen **Langwege** und den Osnabrückischen Bauerschaften **Grönloh, Fladderlohausen** und **Holdorf.**
(1805)
Vermessung: J. Conrad Böeckmann, Landmesser und Obervogt der Herrlichkeit Dinklage.
Kopie: unbekannt
Tintenskizze
Maße: 53 h x 73 br cm
Maßstab: ohne
Ausführliche Legende
Bestd. 298 Z 133a

Gemeinde Goldenstedt

45.
„Eigentliche Auffmessung deren Kirspelen **Goldenstette, Twisteringhen** undt **Callenrade** sampt den anliegenden Amptern **Ehrenburgh, Frewdenburg, Harpstede** undt **Wildeshausen"**
1711 (1725)
Vermessung: G. D. Michaelis
Ausschnittsweise Kopie: C. F. Smidts, Fähnrich
Maße: 54 h x 105 br cm
Maßstab: 1 : 20 000
Leicht verschmutzt. — Begrenzung: W—O wie Bestd. 298 Z 139. Zwischen den Kirchspielen Drebber und Goldenstedt (Bonrechtern/Beckstedt — Barnstorf/Wohlstreck) am 26. 1. 1746 gezogene Grenzschnat. Grenzen der Kirchspiele Goldenstedt, Colnrade, Heiligenloh („Hillgerlohe"), Twistringen, Teile vom Ksp. Barnstorf.
Bestd. 298 Z 140

46
Situation der Kirchspiele **Goldenstedt, Twistringen** und **Colnrade.**
1711 (1764?)
Vermessung: G. D. Michaelis („Michaelsen")
Originalzeichnung: P. S. Pictorius, Fstl. Münsterscher Obristwachtmeister und Ingenieur
Kopie: J. M. de Humbracht, Cadet du Garde du Corps
Maße: 68 h x 105 br cm
Maßstab: 1 : 20 000
Begrenzung: W—O Lutten (mit Herrenholz) — Bassum/Hanstedt/Reckum/Groß-Köhren — Barnstorf. Markiert sind zwischen Twistringen und Harpstedt streitige Gebiete, dgl. mit Colnrade und Ehrenburg streitige Gebiete. Zwischen Colnrade und Amt Harpstedt, sowie zwischen Colnrade und Ehrenburg streitige Fläche. Zwischen Rüssen (Ksp. Goldenstedt) und Heidhaus bei Barnstorf streitige Plaggenmatt.
Richtigkeit der Vermessung bestätigt durch P. S. Pictorius, Goldenstedt, 22. Oktober 1711, Richtigkeit der Kopie durch Münsterschen Obristwachtmeister Güding bestätigt, Vechta, 3. 7. 1764.
Bestd. 298 Z 139

Landesbibliothek Oldenburg

47.
Kirchspiel **Goldenstedt** mit der **Vechtaer** Grenze, gegenüber von **Colnrade, Heiligenlohe, Barnstorf** und [Marien]**Drebber** sowie Diephloz-Vechtaer Grenze an der **Dadau.**
1711, 1725 (1746?)
Vermessung: G. D. Michaelis
Ausschnittsweise Kopie: [C. F. Smidts?]
Tintenskizze
Maße: 97 h x 58 br cm
Maßstab: ohne
Begrenzung: Kirchspiel Goldenstedt — Vechtaisches Herrenmoor
Bestd. 298 Z 141 — Vgl. 298 Z 140

48.
Goldenstedter Feldflur mit dem hannoverschen und münsterschen Zehntland und Zehntfreiland.
1786
Vermessung und Zeichnung: B. Straus
Maße: 46 h x 68 br cm
Maßstab: ca. 1:3750
Kolorierte Federzeichnung
Süderbruch — Esch; „Bey die Kuhlen", Südfeld („Vor dem Dorfe"), Osteresch.
Bestd. 298 C—16 Nr. 101

49.
Wiesen und Torfmoore im Grenzgebiet zwischen **Oythe, Lutten** und **Goldenstedt**
[Ende 18. Jh.]
Vermessung und Zeichnung: —
Maße: —
Maßstab: ca. 1 : 16 000
Bestd. 298 C—16 Nr. 102

50.
Herrschaftliches **Hollwedehuser-** und **Buchholz**
1806
Vermessung: H. A. Vollimhauss
Zeichnung: Pestrup [?]
Maßstab: 1:8000
Begrenzung: N—S Bonrechtersche Gemeinheit — Lutter Bruch.
Bestd. 298 C — 34 Nr. 16—1

51.
Südwestteil des Kirchspiels **Goldenstedt.**
3 Bll.
[1807—1810]
Vermessung und Zeichnung (z. T. Kopie): (Droste) u. a.
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 17u, r, w

52.
Hoheitsgrenze zwischen den Ämtern **Vechta** und **Diepholz** von der **Hunte** bis zum Unland.
1817
Vermesser: unbekannt
Zeichner: Nieberding
Maßstab: ohne
Bestd. 298 St. 2 — 22. — Kopie siehe Bestd. 298 Z 136 b.

53.
Oyther und **Goldenstedter** Moor
Originalzeichnung: —
Kopie: B. Römer
(1819)
Echtheit der Kopie von O. Lasius beglaubigt.

Landesbibliothek Oldenburg

Maße: 62 h x 98 br cm
Maßstab: 1:4800
Grenzen der Kirchspiele Lutten, Oythe und Goldenstedt. Von Oythe und Lutten bzw. Lutten und Goldenstedt beanspruchte private Parzellen im Fladder.
Bestd. 298 Z 136h

54.
Goldenstedter Bruch mit Grenze zwischen den Kirchspielen **Lutten** und **Goldenstedt.**
1818 Juni
Vermessung [und Zeichnung?]: Vollimhauss, Ingenieurhauptmann
Maße: 42 h x 143 br cm
Maßstab: 1:3000
Mit Legende
Bestd. 298 C—16 Nr. 100

55.
Goldenstedter Moor
1825
1 Übersichtsblatt und 4 Einzelblätter
Vermessung [und Zeichnung?]: C. Prott
Maßstab der Einzelblätter: 1:3750
Bl. 1: Rethwischer Moor, Große Loge und Vossberg
Bl. 2: Moor mit Grenze zum Amt Diepholz (Grenzpfähle Nr. 7—9)
Bl. 3: Dgl. mit Forst Siddelstehe und Grenze (Grenzpfahl Nr. 10)
Bl. 4: Teil vom Lutter Moor
Bestd. 298 C—16 Nr. 106

56.
In der **Goldenstedter** Mark ausgewiesene Zuschläge.
1832
6 Einzelblätter
Vermessung und Zeichnung: H. Osthoff
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—16 Nr. 15

57.
Goldenstedter Moor
1836
7 Blätter
Vermessung und Zeichnung: Th. Nieberding
Aufsicht: Osthoff, Kondukteur
Maßstab: 1 : 10 000
Torfstiche sind eingezeichnet.
Bestd. 298 C—16 Nr. 17

58.
Herrschaftliches **Herren-, Buch- und Fresenholz** und mit demselben vereinigte Privatholzungen.
1835
Vermessung [und Zeichnung?]: H. Osthoff
Maßstab: 1:8000
Namen der Forstorte sind z. T. später mit Tinte nachgetragen.
Bestd. 298 C—34 Nr. 16/6

59.
Begradigung und Verbreiterung der Wege im Dorf **Ellenstedt.**
[um 1840]
Zeichner: unbekannt
Maßstab: ohne
Namen der Haus- und Grundbesitzer sind angegeben.
Bestd. 298 C—16 Nr. 27A Bl. 4

Landesbibliothek Oldenburg

60.
Ellenstedter Mark
1844
1 Übersichtsblatt, 4 Einzelblätter
Maßstab der Übersichtskarte: 1 : 10 000
Maßstab des Einzelblattes: 1:3000
Vermessung: A. Schilgen
Zeichnung: Schilgen I, Glauerdt
Auszug aus den Katasterflurkarten
Bestd. 298 C—16 Nr. 27

Gemeinde Holdorf

61.
„Eine alte, wahrscheinlich römische Verschanzung bey [Zeller Borgmann in] **Handrup** [Handorf] Kirchspiels **Damme** im Amte **Vechte**".
1786
Federzeichnung
Zeichner: unbekannt
Maße: 36 h x 48 br cm
Maßstab: ca. 1:1750
Vgl. Nieberding, Geschichte des Niederstifts Münster I, S. 47 ff
Bestd. 298 Z 1088

62.
Feldmark des Adeligen Gutes **Ihorst.**
1833
Vermessung und Zeichnung: H. Osthoff
Maße: 49 h x 69,5 br cm
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—17b Nr. 45
63.
Fladderlohauser Mark
1829
Übersichtskarte und 14 Einzelblätter
Vermessung [und Zeichnung?]: G. Wöbcken
Maßstab der Übersichtskarte: 1 : 20 000
Maßstab der Einzelblätter: 1:3750
Bestd. 298 C—17b Nr. 15a und 19

Gemeinde Langförden

64.
Kirchspiel **Langförden**
[1807—1810]
17 Bll.
Vermessung und Zeichnung (z. T. Kopie): Lammers u. a.
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Vgl. Bestd. 298 VC—16 Nr. 17bbbb
Bestd. VC 298 — 16 Nr. 17a, b, c, d, e, f, i, k, l, p, q, cc, dd, ee, ff, 18a und b.

Stadt Lohne

65.
Lohnische Pastoratmühle mit Umgebung
1761
Brouillon
Maße: 32,5 h x 40 br cm
Maßstab: ca. 1:700
Begrenzung: W—O Lohner Esch, N—S Klövekorns Kamp — Beckmanns Wohn- und Heuerhaus.
Bestd. 298 C—17a Nr. 43 — Aus Bestd. 110 Nr. 1406.

Landesbibliothek Oldenburg

66.
Hoyngs Stelle in **Krimpenfort,** Bauerschaft **Nordlohne**
[ca. 1800]
2 Exemplare
Vermessung und Zeichnung: —
Maßstab: ohne
Wiesen und Eschländereien mit Hof sind eingezeichnet
Bestd. 298 C-17a Nr. 40

67.
Durchschlag in der **Südlohner Mark**
[nach 1800]
Entwurf [?]
Vermessung und Zeichnung: —
Maßstab: ohne
Begrenzung: W—O Auf d. Brümmel — Ehrendorfer Mark, N—S Braunhövels Berg — Schule bei Pölkings Stätte.
Bestd. 272—21 (Gutsarchiv Ihorst) Nr. 262

68.
Teilung der oberen und Bergmark der **Südlohner** Bauerschaft
[ca. 1800]
Vermessung und Zeichnung: A. Hildebrand
Maße: 74 h x 100 br cm
Maßstab: 1:3750
Begrenzung: W—O Kockengen Ländereien — Ziegeleikamp/Gr. Sieverding, N—S Südlohner untere Mark — Südlohner Torfmoor.
Bestd. 298 C—17a Nr. 1

69.
Teilung des **Südlohner** Torfmoors zwischen **Brettberger** und **Ehrendorfer** Moor
1803
Vermessung: Nieberding, Gemeinheitskommissar
Maßstab: 1:4000
Namen der Torfstichinhaber sind vermerkt.
Bestd. 298 C—17a Nr. 42

70.
Adeliges Gut **Hopen** bei **Lohne** mit Umgebung
1804
Vermessung und Zeichnung: C. H. Nieberding
Maße: 53 h x 75 br cm
Maßstab: 1:2250
Die Zeichnung wirkt exakt und zugleich ansprechend.
Bestd. 298 Z 1488

71.
Zwischen **Lohne** und **Nordlohne** streitige Bergmark
[nach 1810]
2 Einzelblätter
Vermessung [und Originalzeichnung?]: Hildebrand
Kopie: Osthoff
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—17a Nr. 10

72.
Südwestlicher Teil der **Bokerner** [„Bockeer"] Gemeinheit.
[ca. 1820]
2 Blätter
Vermesser und Zeichner: unbekannt
Maßstab: 1:3750
Bl. 1: Aschern und „Schwarze Pool"
Bl. 2: Hochstede, Kärsting, Wittläpels Pool, Grenze nach Märschendorf
Bestd. 298 C—17a Nr. 5a und b

Landesbibliothek Oldenburg

73.
Regulierung der Passagewege von **Quakenbrück — Badbergen — Dinklage** beim Baumhause her nach der **Märschendorfer** Brücke, dgl. durch **Bokern** nach **Bakum, Haus Daren** und **Vechta**
[ca. 1820]
Vermessung und Zeichnung: J. A. W. Hildebrand
Maße: 43,5 h x 119 br cm
Maßstab: ohne
Begrenzung: W—O Bauerschaft Märschendorf — Pagenstert, N—S Straße Lohne — Haus Daren.
Bestd. 298 C—17a Nr. 55

74.
Hoheitsgrenze im Moor vom **Lohner** Damm bis zum **Deepenschlot**
1822 Juni
Vermessung und Zeichnung: J. A. W. Hildebrand
Maße: 27,5 h x 138,5 br cm
Maßstab: 1:3750
Kopie von F. Hildebrand siehe Bestd. 298 St.—2 Nr. 19
Bestd. 298 Z 136 c

75.
Teilung der **Märschendorfer** Gemeinheit (und Teil der **Bahlener** Gemeinheit)
1821, 1829
2 Serien mit je 1 Übersichtskarte mit 2 Einzelblättern
Vermessung: Wöbcken
Zeichnung: Hoffmann
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—17a Nr. 12 (1. und 2. Ex.)

76.
Märschendorfer Gemeinheit vor der Teilung
1821
2 Einzelblätter
Vermessung und Zeichnung: Wöbcken
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—17a Nr. 12 (3. Ex.)

77.
Nordlohner, Schellohner, Brägeler und **Krimpenforter** Gemeinheit sowie die **Nordlohner** und **Lohner** Bergmark vor der Teilung.
1823
2 Übersichtskarten und 4 Einzelblätter
Vermessung und Zeichnung: Peters
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—17a Nr. 9 B

78.
Nordlohner, Schellohner, Brägeler und **Krimpenforter** Gemeinheit sowie die **Nordlohner** und **Lohner** Bergmark nach der Teilung
1823 [?]
3 Übersichtskarten und 4 Einzelblätter
Vermessung und Zeichnung: Peters und Hildebrand
Teilung: H. Osthoff
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—17a Nr. 9 B

79.
Teilung der **Ehrendorfer** Mark
1825. 1832
1 Übersichtskarte und 6 Einzelblätter
Teilung: H. Osthoff
Vermessung: C. L. Hoffmann
Maßstab der Einzelblätter: 1:3750
Bestd. 298 C— 17a Nr. 11

Landesbibliothek Oldenburg

80.
Aufteilung des **Lohner** Moors
1832. 1841
Vermessung und Zeichnung: Chr. L. Hoffmann
Teilung: Osthoff
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—17a Nr. 15

81.
Teilung der unteren Mark der Bauerschaft **Südlohne**
[um 1820]
Vermessung: A. Hildebrand
Maße: 62,5 h x 86 br cm
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C—17a Nr. 2

Gemeinde Lutten

82.
Freesenholz
1806
Originalvermessung: H. A. Vollimhauss
Kopie: Pestrup
Maße: 45 h x 32,5 br cm
Maßstab: 1:5000
Vgl. auch Bestd. 298 C—34 Nr. 16/6 (Kat. Nr. 58)
Bestd. 298 C—34 Nr. 16/5

83.
Kirchspiel **Lutten**
[1807—1810]
8 Blt.
Vermessung und Zeichnung (z. T. Kopie): unbekannt
Maßstab: 1:4000
Beglaubigungsvermerk von G. S. Lasius
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC—16 Nr. 17g, h, m, n, o, s, t, n

Gemeinde Neuenkirchen

84.
Flur der Bauerschaft **Neuenkirchen** mit Einzeichnung der Grenze zwischen dem Kgr. **Hannover** und dem Ghztm. **Oldenburg.**
1789 (1827)
Vermessung: Landesvermessung 1789
Auszugsweise Kopie: H. G. Neessmann, Badbergen, vereidigter Geometer
Maßstab: 1:2500
Bestd. 298 C—17b Nr. 9 A

85.
Feldmark der Bauerschaft **Hörsten** (Gem. **Vörden,** ehemals Kirchspiel **Neuenkirchen)**
1790
1 Übersichtskarte und 4 Einzelblätter
Vermessung: von Bonnivet, Artillerie-Fähnrich
Kopie: Hildebrand und Hullmann
Maßstab: ca. 1:3840
Bestd. 298 C—17b Nr. 7

86.
Teilung der **Neuenkircher** Mark
1793 (1820)
Vermessung: C. I. Brandenburg
Kopie: J. A. W. Hillebrand

Landesbibliothek Oldenburg

Maße: 131 h x 109 br cm
Maßstab: ca. 1:3750
Teil der Ortslage Neuenkirchen. Grenze zwischen Kgr. Hannover und Ghztm. Oldenburg.
Bestd. 298 C—17b Nr. 10

87.
Teilung der **Nellinghofer** Mark
1820 (1824)
2 Serien mit je 1 Übersichtskarte und 7 Einzelblättern.
Vermessung und Zeichnung: H. C. Peters
Teilung: ders.
Maßstab der Einzelblätter: ca. 1:3750
Bestd. 298 C—17b Nr. 8A und B

88.
Teilung der **Biester** Mark
1827
Vermessung und Zeichnung: H. G. Neessmann, Badbergen
Maße: 102 h x 129 br cm
Maßstab: ca. 1:3750
Bestd. 298 C—17b Nr. 14

89.
Hörster Mark in den **Ämtern Vörden** und **Damme**
1830
2 Blätter
Vermessung und Zeichnung: H. G. Neessmann
Maße: Bl. 1: 104 h x 103,5 br cm; Bl. 2: 65,5 h x 103,5 br cm
Maßstab: ca. 1:3750
Parzellen der Osnabrücker und Oldenburger Interessenten sind hervorgehoben.
Bestd. 298 C—17b Nr. 20

Gemeinde Steinfeld

90.
Schemder Moor und angrenzende Gegend
1806
Vermessung und Zeichnung: August Hildebrand
Maße: 71 h x 100 br cm
Maßstab: ohne
Begrenzung: W-O Karrenpohl (Haus Ihorst) — Osnabrücker Harpenaue, N-S Harpendorfer Esch (Bschft. Schemde) — Bauerschaften Holdorf und Handorf
Bestd. 298 Z 557

91.
Verglichene Scheidungslinie zwischen den Abteilungen **Lehmden** und **Holthausen,** Bauerschaft Holthausen
[ca. 1800]
Vermessung und Zeichnung: J. A. W. Hildebrand
Maße: 60 h x 80,5 br cm
Maßstab: ohne
Begrenzung: W-O Zeller Krapp — Zeller Röhenbeck, N-S Große-Holthaus — Joh. Stuntebeck
Bestd. 298 C-17a Nr. 44

92.
Abwässerung des **Steinfelder** gemeinen Moors
1806 (1807)
Vermessung und Zeichnung: A. Hildebrand
Kopie: Ch. Lentz
Maße: 52 h x 100,5 br cm
Maßstab: ohne

Landesbibliothek Oldenburg

Begrenzung: W-O „Twel-Becke" — Regulierte Torfmoore „zum Torfstich behuf Export für die Dorfschaft Lehmden", N-S Steinfelder Moor — Wassenbergs Erbe / Röhenbecken Erbe (Bschft. Lehmden)
Anlage zu einem bisher unbekannten Bericht Hildebrands.
Bestd. 298 C-17a Nr. 6

93.
Gemeinschaftliche Mark der Zeller **Wilberding** und **Wilking** zu **Harpendorf**
1810
Originalzeichnung: Clemens Hildebrand
Kopie: A. J. Hildebrand
Maße: 52,5 h x 72,5 br cm
Maßstab: 1:2500
Bestd. 298 C-17a Nr. 46

94.
Abmessung und Zuschlagung der **Haskämper** Plaggenmatte
1811
Vermessung und Teilung: Jos. Hildebrand
Maße: 47 h x 66 br cm
Maßstab: 1:1500
Bestd. 298 C-17a Nr. 45

95.
Wege, Brücken und Höhlungen des Kirchspiels **Steinfeld**
1816
Vermessung und Zeichnung: Aug. Hildebrand
Maße: 91 h x 90,5 br cm
Maßstab: ohne
Brouillon. Okularkarte
Begrenzung W-O: Harpendorf/Düper Mark — Steinfelder Hochmoor (Gemeine), N-S Köttermoor/Hanenberg — Schemde. Gelbmarkiert: Wege nach anderen Kirchdörfern, Flecken und Städten, Schwarz: Wege für den örtlichen Verkehr. Punktiert sind Fußwege; Brücken, Höhlungen und „Stege-Bretter" sind gesondert gekennzeichnet.
Vgl. dazu Best. 298 St. — 7 — 2: Verkleinerte Kopie (53 h x 52 br cm)
von Joseph Hildebrand jun. (1817).
Bestd. 298 C-17a Nr. 48

96.
Verbreiterung des gemeinen Weges durch **Harpendorf**
2 Bll.
1822
a) Wilkings Eschländereien bis Overmeyers Hof
b) Overmeyers Hof bis Geese
Zeichnung und Vermessung: A. Hildebrand
a) Maße: 25 h x 153 br cm
b) Maße: 25 h x 153 br cm
Maßstab: 1:900
Bestd. 298 C-17a Nr. 49

97.
Ausbau und Begradigung des Weges von **Steinfeld** nach **Ihorst** innerhalb der Bauerschaft **Harpendorf**
1827
Vermessung und Zeichnung: J. A. W. Hildebrand
Maße: 24 h x 157 br cm
Maßstab: ohne (ca. 1:5000)
Bestd. 298 C-17a Nr. 52

98.
Vermessung und Teilung des zum Dorf **Steinfeld** gehörigen **Uhlenmoors**
1823

Landesbibliothek Oldenburg

3 Exemplare
Vermessung und Zeichnung: Hildebrand
Maßstab: 1:2000
Bestd. 298 C-17a Nr. 3 A und B

99.
Kirchdorf **Steinfeld**
1826
Vermessung und Zeichnung: —
Maße: 46 h x 41,5 br cm
Maßstab: ohne
Ohne Feldmark
Bestd. 298 C—17a Nr. 41

100.
Strittige Grenzen im Moor zwischen den Bauerschaften **Lehmden** und **Haverbeck,** d. h. zwischen dem Kirchspiel **Steinfeld** und dem Amt **Diepholz**
1826
Kopie von A. Hildebrand
Maßstab: 1:4000
Bestd. 298 St. 2 Nr. 20

101.
Geteilte **Mühlener Mark**
[ca. 1830—1840]
5 Blätter
Vermessung und Zeichnung: A. Hildebrand
Maßstab: Blatt: 1: 1: 4000
2: Dgl.
3: 1:3750
4: 1:3750
5: 1:3750

102.
Im Jahr 1808 in der **Düper** Gemeinheit ausgewiesene Zuschläge
1834
Vermessung und Zeichnung: H. Osthoff
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C — 17a Nr. 17

103.
Geteilte **Düper Mark**
1834
1 Übersichtskarte und 2 Einzelbll.
Vermessung und Teilung: H. Osthoff
Zeichnung: H. Osthoff
Maßstab der Einzelblätter: 1:3750
Bestd. 298 C — 17 a Nr. 16

Stadt Vechta, Landkarten

104.
Zitadelle und Stadt **Vechta**
1680
2 Exemplare
1. Kolorierte Reinzeichnung
2. Brouillon
Vermessung und Zeichnung: Peter Pictorius [?]
Maße: 38,5 h x 53 br cm
Maßstab ca. 1:2500
Gestrichelte Linien bezeichnen eventuelle Erweiterung von Zitadelle und Stadt. Handschriftlich auf der Rückseite: „Abriß und Überschlag von der Contrascarpa zu Vechta."
Lit.: W. Rave, Peter Pictorius d. Ä., in: Westf. Lebensbilder IV, 1933, S. 145—161.
Bestd. 298 Z 818 c

Landesbibliothek Oldenburg

105.
Zitadelle St. Maria und Stadt **Vechta**
1681
2 Blätter
1. Bl. Kolorierte Reinzeichnung mit Details ausgefüllt
2. Bl. Kolorierte Zeichnung, nur schematisch
Vermessung und Zeichnung: Pictorius [?]
Maße: 39 h x 53 br cm
Maßstab: ca. 1:2500
zu Bl. 1: „Anno 1682 die Contra[scarpe] umb der Cittadell gemachet worden durch die Soldaten." Ferner: „Anno 1684 ist die Stadt Vechte abgebrandt undt 1685 ist der Anfang mit der Demolierung von wegen . . . [der Rest unleserlich]".
Bestd. 298 Z 818a

106.
„Ungefahrlicher Abriss [vom Amtshaus] und von dem Hause **Buddenburgh** [in Vechta], wie dasselbige der Situation nach vor Zeiten gestanden ist"
Kopie [?]
1683
Zeichnung: Petrus Pictoruis, Ing.
Maße: 39 h x 51 br cm
Maßstab: ca. 1200
Punktierte Linien bezeichnen Grundriß von einem Teil der „jungst angelegte[n] Vestungh Vechta." — Eingezeichnet sind außerdem: der alte Stadtwall, der alte Vechtaer Graben, der Fluß Vechte und der Weg von der Stadt Vechta nach Buddenburg.
Handschriftliche Vermerke:
1. „Der ThumbCuster Schmiesingh hatt . . . befohlen, um halbe zwelf Freytags den 3 Sept 1683, daß ich dem Junker Liepperheyde zu Ihorst im Ambt Vechta das Original von diesem Abriss des Hauses Buddenburgh . . . sollte uberlieffern."
2. „Anno 1695 den 18 April dem GeneralLieutenant Schwartz hievon Copiam geben". [Pictorius].
Bestd. 298 Z 824 b

107.
Festung und Zitadelle **Vechta**
1684 (1800) (1817)
Zweitkopie: R. Heineshoff (1817)
Vorlage: Kopie nach dem Original von P. B. v. Smidt(s) (1684)
von J. Dri(e)ver (1800)
Maßstab: 1:2500
Vgl. dazu Bestd. 298 Z 819 (2. Ex): Zweite Kopie nach der durch Joseph Driever angefertigten Vorlage von Th. Nieberding (1845)
Bestd. 298 Z 819 (1. Ex.)

108
„Abritz von der Stadt und Cittadel **Vechtae**"
Grauweiße Federzeichnung
1684
Vermessung und Zeichnung: P. B. von Smidt(s)
Maße: 37 h x 50,5 br cm
Maßstab: 1:2500
Städtische Bebauung ist eingezeichnet. I. ü. wie 298 Z 818 c und 818 a. Handschriftlicher Vermerk: „Gehöeret zum Vechtischen Amttsarchiv. P. D. [?] Driver."
298 Z 818

109.
Skizze der 1684 zu Vechta abgebrannten Hausplätze, die wegen der neuen Festungsanlagen nicht wieder bebaut werden dürfen.
1686
Vermessung und Zeichnung: P. B. v. Smidt(s)
Maße: 32,5 h x 41 br cm
Maßstab: ca. 1:3300

Landesbibliothek Oldenburg

Gelände zwischen der Großen Straße — „auffm Klingen Hagen genandt" — und der „alten Borchstrasse" und „Hindzer Strasse".
Bestd. 111—1 Nr. 69.

110.
Zitadelle **Vechta**
1689
Vermessung und Zeichnung: —
Maße: 62 h x 49 br cm
Maßstab: ca. 1:1400
Im Norden und Süden je zwei Entwürfe eines Ravelins
Bestd. 298 Z 819 a Ex. 1

111.
Zitadelle **Vechta**
1693
Schwarz-weiß Federzeichnung
Vermessung und Zeichnung: P. B. v. Smidt(s)
Maße: 53 h x 64 br cm
Maßstab: ca. 1:1400
Geplante neue Ravelins auf Westseite sind aufgeklebt.
Namen der 5 Bollwerke sind angegeben.
Bestd. 298 Z 815 a

112.
Zitadelle **Vechta**
[nach 1693]
Vermessung und Zeichnung: —
Maße: 43 h x 57 br cm
Nachträglich aufgelegte Zeichnung der Kasernengebäude der Garnison, auch „Provision", Brau- und Backgewölbe, Munitionsraum, Schmiede, Hospital etc.
Bestd. 298 Z 815 b

113.
Zitadelle **Vechta** mit der städtischen Bebauung aus der Vogelperspektive
1697
Kopie nach Originalzeichnung von P. B. v. Smidt(s), Ing.
Bestd. 298 Z 1749

114.
Skizze zur Grundenteignung des Herrn von Elmendorf zu Füchtel zwecks Festungsbau in **Vechta.**
1710
Zeichnung: P. B. v. Smidt(s)
Maße: 31,5 h x 39,5 br cm
Maßstab: ca. 1:290
Bestd. 111-1 Nr. 69

115.
Burg- oder Schloßplatz zu **Vechta**
1716
Vermessung und Zeichnung: P. B. v. Smidt(s)
Maße: 44 h x 60 br cm
Maßstab: ohne
Mit verschiedenen Farben eingezeichnet: Teil des Geländes der Buddenburg, vormaliger Schloß-, jetzt Patergarten, Platz des Rentmeisters Driver, ferner: Observanz-, Kloster- und von Elmendorfscher Platz, „Pogenborger Straße", Kälbermärsch, Pastorat und Altes Müllerhaus.
Bestd. 298 Z 824 c

116.
Stadt und Zitadelle **Vechta**
1724
Vermessung und Zeichnung: P. B. v. Smidt(s)
Maße: 44,5 h x 58 br cm

Landesbibliothek Oldenburg

Maßstab: 1:2000
Zeitgenössische handschriftliche Eitragungen.
Bestd. 298 C-16 Nr. 6

117.
Stadt und Zitadelle **Vechta**
1728
Vermessung und Zeichnung: v. Smidt(s)
Maße: 36 h x 50,5 br cm
Maßstab: 1:3000
Ausführliche Legende betr. Stadt und Festung. Profil des Contrescarpegrabens und Retranchements.
Vgl. dazu Bestd. 298 Z 819 b (2. Ex.)
Bestd. 298 Z 819 b (1. Ex.)

118.
Außerhalb der Festung **Vechta** gelegene landesherrliche Gründe, die verkauft werden sollen.
1769
Vermessung und Zeichnung: Mauritz Guding, Artilleriemajor
Maße: 34 h x 44 br cm
Maße: 1:1200
Ländereien längs des Festungsgrabens, am Münstertor (mit Wache und Galgen), beim Caponier „abgebrante Burgerhausplatze aus der Esplanade", Ländereien bei Mettinghaus, der sog. Kommandantengarten.
Bestd. 298 Z 1747

119.
Stadt und Zitadelle **Vechta**
[vor 1776]
Vermessung und Zeichnung: —
Maße: 18,5 h x 23 br cm
Maßstab: ohne
Unter aufliegender Karte der Zitadelle „Gemauerte Wercker unter den Wällen".
Bestd. 298 Z 816

120.
Plan zur Aufteilung der „rasirten" Ländereien auf der Zitadelle in **Vechta** nach deren völliger Demolierung.
[ca. 1770]
Vermessnug und Zeichnung: [M. Guding]
Maße: 32,5 h x 42,5 br cm
Maßstab: 1:2500
Vgl. Bestd. 111-1 Nr. 69 II
Bestd. 298 Z 1745

121.
Zitadelle und Stadt **Vechta** mit der weiteren Umgebung
[vor 1770]
Zeichnung: A. I. Overt [?]
Maße: 77,5 h x 44 br cm
Maßstab: ohne
Begrenzung: W-O: Große Marsch — Gut Füchtel, N-S: Stukenborg/Stoppelmarktfeld mit Scharfrichterei — Galgenberg. — Ergänzungen am unteren Rande der Karte: Grundriß einer hohen Bastion, dgl. des Tête de Pont vor dem Avantfossé, gegen die Stadt mit Palisaden versehen.
Bestd. 298 Z 819 e

122.
Zitadelle und Stadt **Vechta** mit Teil der Feldmark
[nach 1761?]
Vermessung und Zeichnung: Alex. Godt. Driver, Lieutenant im Artillerieregiment von Wenge [?]
Maße: 65,5 h x 91 br cm
Maßstab: 1:1900

Landesbibliothek Oldenburg

Barocke Kartusche mit Wappen des Bischofs Max Friedrich v. Königsegg-Rothenfels (1761-84). Ausführliche Legende. Zitadelle mit aufklappbarem Deckblatt, unter welchem die Kasematten eingezeichnet sind.
Lit.: Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen und das Niederstift Münster. Ausstellungskatalog des Museumsdorfes Cloppenburg, Hrg. von H. Ottenjann, Cloppenburg 1973, S. 19 f.
Aus der Nieberdingschen Sammlung A. IV 131.
Bestd. 298 Z 819 c

123.
Kälber-Märsch bei der Stadt **Vechta** nebst dem daran liegenden **Mühlenplatz**
1782
2 Exemplare
Vermessung und Zeichnung: H. Flensberg, Lieutenant
Maße: 46,5 h x 67 br cm
Maßstab 1:600
Spezifizierung der zur Mühle gehörenden Ländereien mit Berechnung des Ertragswertes.
Bestd. 298 C-16 Nr. 2

124.
Grundlage von der Stadt **Vechta** mit den Festungswerken, wie dieselben von altersher ausgesehen haben, nach einem alten Fragment.
1793
Zeichnnug und Vermessung: Karl Kock, Artilleriefähnrich
Maße: 38,5 h x 50 br cm
Maßstab: 1:2000
Bestd. 298 Z 1746

125.
Herrschaftliche Ziegelei bei **Vechta** mit Ländereien
1802
Vermessung und Zeichnung: Joh. Conr. Böeckmann, vereid. Landmesser
Maße: 39,5 h x 56 br cm
Maßstab: 1:1500
Ausführliche Legende mit Angabe des Nutzungswertes
Bestd. 298 C-16 Nr. 14

126.
Stadt und Zitadelle **Vechta** mit Teil der Feldmark
1803
Zeichnung: Carl Kock
Maße: 28 h x 34 br cm
Maßstab: 1:4000
Rekonstruktion des Zustandes vor 1769
Bestd. 298 Z 817

127.
Kirchspiel **Oythe**
[1807-1810]
9 Blätter
Vermessung und Zeichnung (z. T. Kopie): unbekannt
Richtigkeit der Kopie von G. S. Lasius beglaubigt.
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms,a. a. O.
Vgl. Bestd. 298 VC-16 Nr. 17 bbbb
Bestd. 298 VC-16 Nr. 17 l, m, r, s, w, x, z, aa, bb.

128.
Teil der **Vechtaer** Gemeinheit östlich der Stadt
[ca. 1810]
Vermessung und Zeichnung: [Nieberding ?]
Maßstab: ca. 1:3750
Umfaßt: Lehmkuhlen, Haidhorst und Schweineplacken. — Randnotiz: „Die Vermessungs-Designation hierzu liegt sub No act. 307a".
Bestd. 298 C-16 Nr. 108

Landesbibliothek Oldenburg

129.
Teilung des westlichen Teils der **Vechtaer** Stadt-Gemeinheit
1819
1 Übersichtskarte und 9 Einzelblätter
Vermessung und Zeichnung: H. C. Peters und Bruns
Maßstab der Einzelblätter: 1:3750
Begrenzung: N-S Stuckenborg-Hagen
Bestd. 298 C-16 Nr. 10

130.
Das große **Herrenmoor** westlich der Straße Vechta-Diepholz
1821
2 Exemplare
Vermessung und Zeichnung: Wöbcken
Maßstab: 1:3750
Bestd. 298 C-16 Nr. 3

131.
Das zur Stadt Vechta und zum Kirchspiel Oythe gehörige **große Moor**
1821
1 Übersichtskarte und 12 Einzelblätter
Vermessung und Zeichnung: Wöbcken
Maße: 43 h x 51 br cm
Maßstab der Übersichtskarte: 1:18000
Maßstab des Einzelblatts: 1:3750
Bestd. 298 C-16 Nr. 4 (2 Serien)

132.
Neue Chaussee vom **Münstertor** bei **Vechta** bis zu dem Punkte, wo der Weg nach Diepholz abgeht
1824
Vermessung und Zeichnung: Nienburg
Maßstab: 1:1875
Bestd. 298 C-16 Nr. 107

133.
Für die Stadt **Vechta** in der südlichen Heidmark abgemessene Plaggen
1826
Vermessung und Zeichnung: J.A.W. Hildebrand
Maßstab: ohne
Bestd. 298 C-16 Nr. 104

134.
Herrschaftliche Erbpachtstelle, genannt **Landwehrs Kötterei** zum **Hagen** [Vechtaer Ziegelei]
1839
2 Exemplare
Vermessung und Zeichnung: Kondukteur Osthoff
Maßstab: 1:1000
Vgl. Bestd. 298 C-16 Nr. 14
Bestd. 298 C-16 Nr. 21

135.
Gelände der Zitadelle in **Vechta** mit Magazingebäude
[vor 1844]
Maßstab: ca. 1:2600
Kirchhof, Wiese der Strafanstalt sowie die bebauten Grundstücke für Gymnasium und Offizialat sind nachträglich mit Tinte bzw. Blei eingezeichnet, dgl. westlich des Offizialats mit roter Tinte „Neue Weiberanstalt" eingezeichnet
Bestd. 298 C-16 Nr. 13

136.
Zitadelle in **Vechta**
1844
Vermessung und Zeichnung: H. Osthoff
Vervollständigter Auszug aus den Katasterhandrissen der Flur Nr. IX

Landesbibliothek Oldenburg

Maßstab: 1:1500
Zuchthaus, Offizialat und Hausgrundstücke westlich der Großen Straße von Mysing bis Hesing.
Bestd. 298 C-16 Nr. 23

Stadt Vechta, Bauzeichnungen

137.
Drei Ansichten des Hauses **Vechta**
[2. H. 17. Jh.]
1. Gesamtansicht
2. Pfarrkirche mit Dachreiter und freistehendem Glockenturm
3. Torgebäude
Die kolorierten zweiseitigen Zeichnungen aus der Sammlung des Archivars Christoph von Asseln († 1755) erscheinen wenig zuverlässig.
Bestd. 298 Z 814

138.
Grundriß von dem **Vechtischen** Amtshaus und Profil vom großen Turm
1683 Aug. 20
Vermessung: P. B. v. Smidt(s)
Maße: 26 h x 38 br cm
Maßstab: 1:220
Randbemerkungen von v. Smidt(s): „Ann(o) 1689 von dem 10 Februarii bis den 7 April abgebrochen." In Blei Erläuterungen des Oldenburger Archivars G. Sello (gest. 1926).
Bestd. 298 Z 820 c
Vgl. dazu Bestd. 298 Z 820 a (1. Kopie von Nr. 129), Bestd. 298 Z 820 c (2. Kopie von Nr. 129) und Bestd. 298 Z 820 b (3. Kopie von 298 Z 820 c, Th. Nieberding).

139.
Haus des Rentmeisters Bucholtz („Bucholdts") in **Vechta**
1683
Zeichnung: P. Pictorius, Ing.
Maße: 27 h x 39 br cm
Maßstab: 1:90
Bestd. 298 Z 824

140.
Entwurf der vor der Münsterpforte in **Vechta** über die alten Contrescarps-Gräben zu führenden Bockbrücke
1686
Vermessung und Zeichnung: [P. B. v. Smidt(s)]
Maßstab: 1:250
Bestd. 111-1 Nr. 69

141.
„Vorschlagh von einer Kirche in [der] Vestungh **Vechta**"
Coesfeld
1687
Vermessung und Zeichnung: P. B. v. Smidt(s)
Maßstab: 1:95
Bestd. 111-1 Nr. 69

142.
Perspektivzeichnung des Amtshauses in **Vechta**
[nach 1689]
Vermessung und Zeichnung: P. B. v. Schmydt [!], Ing.
Maße: 21 h x 30,5 br cm
Maßstab: ca. 1:330
Vgl. Bestd. 111-1 Nr. 69 II
Bestd. 298 Z 821

143.
Torausgänge der Zitadelle in **Vechta**: Grundriß und Aufriß
2 Exemplare
1691

Landesbibliothek Oldenburg

Zeichnung und Vermessung: P. B. v. Smidt(s)
Maße: 33 h x 44 br cm
Maßstab: ca. 1:150
Bestd. 298 Z 824 a

144.
Cortine zu der Brauerei und Bäckerei auf der Zitadelle von **Vechta**
1693
Vermessung und Zeichnung: P. B. v. Smidt(s)
Maße: 16 h x 54,5 br cm
Maßstab: 1:175
Bestd. 298 Z 815 c

145.
Zeughaus der Zitadelle in **Vechta:** Grundriß, Vorder- und Seitenansichten
1698
Vermessung und Zeichnung: Smidt(s), Ing.
Maße: 53 h x 56,5 br cm
Maßstab: 1:137,50
Bestd. 298 Z 825 a

146.
„Copia Standrisses des Hauses **Buddenburg,** welches im 30jährigen Kriege von dem Münsterschen Commandanten zu **Vechta** demolirt ist." Ansicht aus der Vogelperspektive und Lagezeichnung
1700 (ca. 1830)
Vermessung: 7. 5. 1697
Zeichner der Vorlage: P. B. v. Smidt(s)
Zeichner der Kopie: Nieberding
Maße: 47 h x 35,5 br cm
Maßstab: ohne
Ausführliche Legende. Vermessung erfolgte „nach Anweisung alter Bürger aus Befehle Ihro Excel. General-Lieuten."
Lit.: Fürstbischof Christoph Bernhard v. Galen und das Niederstift Münster, a. a. O., S. 54 f. Vgl. Bestd. 298 Z 826b: Neue Kopie der Smidt'schen Vorlage durch Forstkandidat Wehage, 1887; vgl. auch Bestd. 298 Z 824 b (Kat. Nr. 106).
Bestd. 298 Z 826 a

147.
Magazin- oder Speichergebäude [in **Vechta** oder Meppen?]
1710
Zeichner: unbekannt
Maßstab: ca. 1:140
Bestd. 111-1 Nr. 69

148.
Bau der Mühle in **Vechta**
1782
5 Blätter
Vermessung und Zeichnung: H. Flensberg
Maßstab: 1:50
Bl. 1: Grundriß der Mühle
Bl. 2: Querschnitt der Mühle
Bl. 3: Dgl.
Bl. 4: Seitenansicht der Mühle mit Mühlrad
Bl. 5: Vorder- und Seitenansicht des Mühlenhauses
Bestd. 298 C-16 Nr. 2 (Ex. 2)

149.
Grundriß vom Artillerie-Blockhaus in **Vechta**
1. „so wie solches beschaffen war bey erster Besichtigung"
2. „So wie solches nach vorgenommenen Veränderungen jetzt beschaffen ist"
[nach 1803]
Zeichnung: A. Wöbcken
Maßstab: ohne
Bestd. 298 Z 822

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Visbek

150.
Gegenden zwischen der münsterschen Bauerschaft **Rechterfeld** (Gem. Visbek) und den Bauerschaften **Thölstedt** („Tohlstätte") und **Düngstrup** (Stadt Wildeshausen)
1782
Vermessung und Zeichnung: H. Flensberg, Ing.
Maße: 66 h x 90 br cm
Maßstab: ca. 1:6750
Gesteinte Schnat gegen Siedenbögen, Hohenbögen. Angebliche Schnat der Rechterfelder und der Thölstedter. — Esche und Kämpe im Grenzgebiet sind im Detail gezeichnet.
Bestd. 298 C-16 Nr. 12

151.
Visbeker, Norddöller und **Wüstendöller** Feldmarken mit den dazwischen liegenden Gemeinheiten
[ca. 1800]
Vermessung und Zeichnung: —
Maße: 75,5 h x 53,5 br cm
Maßstab: 1:20000
Bestd. 298 C-16 Nr. 103

152.
Bauerschaft **Astrup**
[1807-1810]
7 Blätter
Vermessung und Zeichnung: Lammers, Bruns u. a.
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 4 a—g

153.
Bauerschaft **Bonrechtern**
[1807-1810]
4 Blätter
Vermessung und Zeichnung: Nieber [?]
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 5 a—d

154.
Bauerschaft **Endel**
[1807-1810]
4 Blätter
Vermessung und Zeichnung: Pestrup und J. Hullmann
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 6 a—d

155.
Bauerschaft **Erlte** („Erlete")
[1807-1810]
8 Blätter
Vermessung und Zeichnung: Lammers und Pestrup
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 7 a—h

156.
Bauerschaft **Hagstedt** („Hagstede")
[1807-1810]
6 Blätter
Vermessung und Zeichnung (z. T. Kopien): Lammers, Bruns, Pestrup und Hullmann
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 8 a—e

Landesbibliothek Oldenburg

157.
Bauerschaft **Halter**
[1807-1810]
6 Blätter
Vermessung und Zeichnung: Pestrup und Lammers
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 9 a—f

158.
Bauerschaft **Hogenbögen** („Hohenbögen")
[1807-1810]
5 Blätter
Vermessung und Zeichnung: J. Hullmann
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 10 a—

159.
Bauerschaft **Norddöllen**
[1807-1810]
6 Blätter
Vermessung und Zeichnung: Pestrup und Bruns
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 11 a—f

160.
Bauerschaft **Rechterfeld**
[1807-1810]
6 Blätter
Vermessung und Zeichnung: Hildebrand, J. Hullmann und Bruns
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 12 a—f

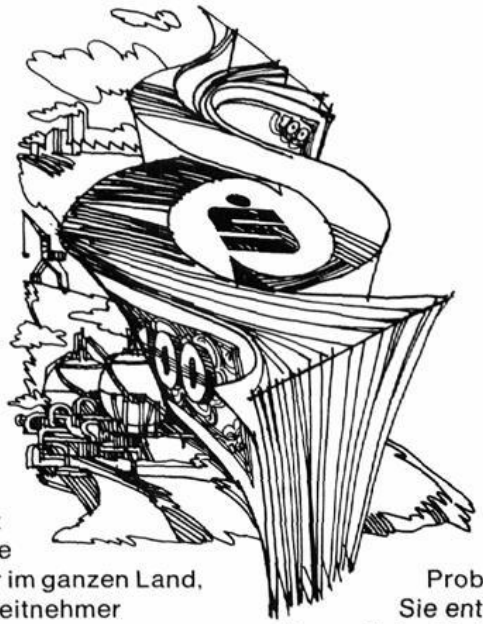
161.
Bauerschaft **Varnhorn-Siedenbögen**
[1807-1810]
7 Blätter
Vermessung und Zeichnung: Hildebrand
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 13

162.
Kirchspiel **Visbek**
[1807-1810]
42 Blätter
Vermessung und Zeichnung; z. T. Kopien: Pestrup
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 16

163.
[1807-1810]
Bauerschaft **Visbek**
9 Blätter
Vermessung und Zeichnung: Osthoff
Maßstab: 1:4000
Lit.: O. Harms, a. a. O.
Bestd. 298 VC-16 Nr. 14 a—i

Landesbibliothek Oldenburg

Wir sprechen Ihre Sprache.



Ein Investitionsprogramm muß vom Bundesgesetzblatt in Aufträge und Arbeitsplätze umgesetzt werden. Und zwar im ganzen Land, wenn Unternehmen und Arbeitnehmer davon profitieren sollen.

Dabei zu helfen, ist eine typische Aufgabe der Sparkassen. Sie übertragen die Gesetzessprache in die Unternehmersprache und geben ihren Rat aus finanzieller Sicht. Sie sind überall in Stadt und Land mit rund 17.000 Geschäftsstellen vertreten. Sie kennen die Betriebe und ihre Probleme am Ort.

Sie entscheiden selbständig an ihrem Platz. Sie bieten die fachliche Beratung und das Geld, denn der Investitionskredit gehört zu ihren speziellen Aufgaben.

Rund die Hälfte aller Sparkassenkredite sind Kredite an private Unternehmen und Selbständige.

Landessparkasse

Größtes Kreditinstitut des Oldenburger Landes

Landesbibliothek Oldenburg